40. Jahrgang. Mittwoch, 30. März. Abend-Ausgabe.



Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23106.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1898.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Appell an die Liberalen.

Berlin, 30. März. Die „National-Zeitung" richtet in ihrer heutigen Nummer einen dringenden Appell an die Liberalen, bei den Wahlen zusammen zu gehen. Das Blatt schreibt:

„Es wäre heillos, wenn der deutsche Liberalismus sein Schicksal auf das Würfelspiel von ein paar hundert Stichwahlen stellen wollte; es wäre unverantwortlich, wenn die Klassen, welche seit zwei Menschenaltern, seitdem wir ein öffentliches Leben in Deutschland haben, die Führenden waren, sich nicht ermannen könnten, wenigstens gegen einen gemeinsamen Gegner, der sie mit wirthschaftlicher Zerstörung bedroht und zu politischer Ohnmacht verurtheilen will, zusammen zu wirken. Die Behandlung der Flottenfrage hat es noch einmal ermöglicht, die Gefahr, daß die Nationalliberalen zu einer Coalition mit den Agrarreactionären gezwungen wurden, zu beseitigen. Die Nationalliberalen, soweit sich dieser Parteiname nicht bloß mit einer Spielart der Agrarier deckt, und die freisinnige Vereinigung sind einander wieder näher gerückt und sogar die beiden volksparteilichen Fractionen können noch die früher begangenen Fehler wieder gut machen. Möge diese letzte Frist nicht ungenützt verstreichen."

Spaltung im Centrum?

Berlin, 30. März. Wie die clericale „Kölnische Volksztg." meldet, hat ein Reichstagsabgeordneter an die „Amberger Volksztg." ein Schreiben gerichtet, in dem er mittheilt, daß demnächst in München eine Besprechung von Centrumsabgeordneten des Reichstages und Landtages stattfinden soll, um zu berathen, ob die baierischen Mitglieder der Centrumsfractionen noch ferner dem Centrum angehören sollen.

Berlin, 30. März. Der Reichskanzler Fürst **Hohenlohe** gedenkt, sobald die Osterferien des Reichstages begonnen haben, auf seine Besitzungen nach Rußland zu fahren und dort die Feiertage zuzubringen.

— Wie das „Berl. Tagebl." berichtet, wurde gestern in der Stadtverordneten-Versammlung, obgleich die Vorbereitungen für die Neuwahl eines **Ersten Bürgermeisters** erst nach Ostern beginnen sollen, das Thema der Bürgermeisterwahl in Privatgesprächen viel behandelt. Neben den Candidaten, die schon genannt sind, wurde gestern als solcher auch der Oberbürgermeister Delbrück-Danzig genannt.

Kopenhagen, 30. März. Bei den heute vollzogenen **Wahlen** von sieben Mitgliedern der hiesigen **Stadtverordneten-Versammlung** siegten die radical-socialdemokratischen Candidaten mit einer Mehrheit von 3100 Stimmen. Die **radical-socialistische Partei** bildet somit nunmehr die **Mehrheit** in der Versammlung, da sie 21 von den gesammten 36 Plätzen inne hat (12 liberale und 9 socialistische).

Konstantinopel, 30. März. Die Pforte hat die Botschaften ersucht, zu veranlassen, daß die Arbeiten der Militär-Attachés zur **Grenzabsteckung in Thessalien** bald zu Ende geführt werden.

Madrid, 30. März. Die **Wahlen in Puertorico** sind im großen und ganzen ruhig verlaufen, nur hier und da traten Ruhestörungen ein. Bei den Wahlen haben die Autonomisten über die Conservativen gesiegt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. März

Der spanisch-amerikanische Streit.

Wie schon aus den Telegrammen der heutigen Morgennummer hervorgeht, wächst die Wahrscheinlichkeit, daß sich der Conflict zwischen Spanien und Amerika in friedlicher Weise lösen werde, immer mehr. Nach einer Depesche der „Pall-Mall-Gazette" aus Newyork wird Spanien die Vorschläge Mac Kinley's, nämlich die Herbeiführung eines Waffenstillstandes auf Cuba bis Oktober, annehmen. Der Bericht über die Katastrophe der „Maine" wird auf unbestimmte Zeit in den Händen des Congreß-Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten verbleiben. Die spanische Regierung ist offenbar ebenso wie der Präsident Mac Kinley entschlossen, alles Mögliche zu thun, um den Krieg zu vermeiden, wenn die Ehre und Würde Spaniens nicht verletzt werden. In Madrid hat sich die öffentliche Meinung fast ganz beruhigt, mehr wie in Washington, wo von gewissen Seiten das Kriegsgeschrei fortgesetzt wird; auch im Parlamente sind eine Reihe Resolutionen eingebracht worden, welche die sofortige Kriegserklärung an Spanien verlangen. Es wird uns darüber telegraphirt:

Washington, 30. März. (Tel.) In einer von Foraker gestern im **Senate** eingebrachten Resolution wird eine bewaffnete Intervention auf Cuba beantragt. Foraker erklärte, der „Maine"-Zwischenfall sei nur secundär. Es müsse auf jeden Fall gehandelt werden in Bezug auf die cubanische Frage im allgemeinen. Mason hielt im Verlaufe der Sitzung eine kriegerische Rede und verlangte laut den Krieg. Frye brachte eine Resolution ein, nach welcher der Präsident ermächtigt werden soll, die zur Vertreibung der spanischen Streitkräfte von Cuba und zur Sicherung der Unabhängigkeit der Insel nöthigen Schritte zu thun. Die Resolutionen Rawlin, welche sofortige Kriegserklärung an Spanien verlangt, Foraker und Frye wurden der Commission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Allen brachte eine Resolution zu Gunsten der Unabhängigkeit Cubas ein, die auf seinen Antrag auf den Tisch des Hauses niedergelegt wurde.

Im **Repräsentantenhause** brachte Bell eine analoge Resolution ein. Marsch, der Präsident des Miliz-Comités, brachte eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien bestehe der Kriegszustand. Der Präsident solle daher ermächtigt werden, alle See- und Landstreitkräfte zu verwenden.

Ueber das Resultat der Conferenz, welche, wie gemeldet, gestern Nachmittag zwischen dem amerikanischen Gesandten Woodford und dem Ministerpräsidenten Sagasta in Madrid stattgefunden hat, wird auf telegraphischem Wege gemeldet:

Madrid, 30. März. (Tel.) Der Ministerpräsident Sagasta erklärte nach Beendigung seiner Besprechung mit dem amerikanischen Gesandten Woodford, der letztere habe ihm gesagt, er hätte auf diese Gelegenheit gewartet, um die Wünsche seiner Regierung betreffend Cuba auszusprechen. Er, der Ministerpräsident, habe einige zu der Frage gehörige Punkte mit Woodford erörtert, und ihm auch versprochen, seine Erklärungen zu studiren und sie sowohl der Königin-Regentin als dem Ministerrathe vorzulegen, damit der letztere seine Entscheidung treffen könne.

Von dem wüsten Treiben, welches die Insurgenten inzwischen auf Cuba fortsetzen, giebt ein Bericht der „Köln. Ztg." aus Havanna ein sprechendes Bild; es heißt darin: Eine der jüngsten Thaten der Aufständischen ist die gänzliche Zerstörung der großen schönen Zuckerfabrik Cannamaba der deutschen Firma Schmidt u. Fischer bei Trinidad in der Provinz Santa Clara an der Seeküste. Am 18. Februar, Nachts 11 Uhr, brach ein Haufe Aufständischer ein und konnte, trotz der aus 25 Soldaten und 17 Schutzleuten des Gutes bestehenden Besatzung, das Zuckerhaus mit Petroleum begießen und in Brand stecken. Die Aufständischen plünderten das wohlgefüllte Lager, raubten 2500 Pesos in Silber, welche zur Lohnauszahlung bereit lagen, tödteten 4 der Vertheidiger, verwundeten 10 und entfernten sich, ohne daß die in der Nähe befindlichen großen Truppenabtheilungen, welche zu spät zur Hilfe gekommen waren, dem Rückzug der Aufständischen namhaft Einhalt thun konnten.

Staatsminister Tirpitz.

Was die Ernennung der Staatssecretärs Tirpitz zum preußischen Staatsminister anlangt, so wird man sich erinnern, daß auch die Staatssecretäre v. Bülow und Graf Posadowsky Mitglieder des preußischen Staatsministeriums ohne Portefeuille sind. Es ist aber ein Irrthum, wenn die Meinung auftaucht, die Ernennung von Tirpitz zum Staatsminister habe den Zweck, demselben Ersatz für die im Reichstage aus formellen Gründen vorläufig abgelehnte Gehaltserhöhung von 6000 Mk. zu gewähren. Nach dem Etat beträgt das preußische Ministergehalt allerdings 36 000 Mark, während dasjenige des Staatssecretärs im Reiche nur 24 000 Mk. beträgt. Herr Tirpitz wird aber, wie die übrigen Staatssecretäre, sein Gehalt nach wie vor aus der Reichskasse beziehen und sich wie seine Collegen mit 24 000 Mk. „begnügen", bis die Reichsregierung sich dazu herbeiläßt, die Gehaltserhöhungen für die Postunterbeamten schon vom 1. April d. J. (nicht erst 1899, wie der Bundesrath beschlossen zu haben scheint,) zu bewilligen. Nach der Ansicht des Reichstags steht die Gehaltserhöhung für die Staatssecretäre und diejenige für die Postbeamten auf einem Blatt, da sie auf Beschlüssen des Reichstags aus der vorigen Session beruhen. Dem entsprechend ist denn auch die Erhöhung der Gehälter der Staatssecretäre um 6000 Mk., die bereits in den Etat eingestellt worden, gestrichen worden. Die Erhöhung für den Grafen Posadowsky, deren Absetzung in der zweiten Berathung „vergessen" worden war, wird nach einem Antrag Lieber in der dritten Berathung wieder beseitigt. Endgiltig werden diese Gehaltsfragen erst bei der Berathung des Nachtragsetats entschieden werden.

Sammlungspolitik und Bimetallismus.

Zur Politik der Sammlung im Sinne der Graf Schwerin-Loewitz u. Gen. gehört auch das Bekenntniß zum Bimetallismus. Die „Conservative Correspondenz" ärgert sich darüber, daß die „Nordd. Allg. Ztg." eine Besprechung der Schrift: „Die Reform des deutschen Geldwesens" von K. Helfferich mit dem Ausdruck der Hoffnung schließt, „die oberflächlichen und irrigen Auffassungen und zum Theil auch falschen Darstellungen dieser Seite der Reform, welche sich in der bimetallistischen Literatur finden, seien nun endlich beseitigt". Die „Conservative Correspondenz" ist so freundlich, anzunehmen, daß der bezügliche Artikel den Anschauungen der Regierungskreise vollkommen fernstehe. „Den leitenden Regierungskreisen", schließt die „Cons. Corr.", „ist es zweifellos nicht unbekannt, daß die gesammten conservativen Parteien, sowie eine erhebliche Mehrheit des Centrums, also diejenigen staatserhaltenden Parteien, welche berufen sind, in den wirthschaftlichen Fragen ein entscheidendes Wort zu sprechen, auf dem Boden der bimetallistischen Bestrebungen stehen, gleichviel, ob die Lösung der Währungsfrage der allernächsten oder einer späteren Zukunft angehört."

Man kann der „Cons. Corr." nur dankbar dafür sein, daß sie alle, die dem wirthschaftlichen Sammlungsaufruf folgen wollen, darauf hinweist, daß sie sich dadurch zu Mitschuldigen an dem Werk der Zerstörung unserer Währung machen würden.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Wie die „Karlsruher Ztg." meldet, hat das **Telegramm**, welches der **Kaiser** anläßlich der Annahme des Flottengesetzes an den **Großherzog von Baden** gerichtet hat, folgenden Wortlaut:

„Das Flottengesetz ist soeben mit starker Majorität in dritter Lesung angenommen worden und vor allem ist es Deiner unermüdlichen Mitarbeit zu danken, mit der Du wie immer, wenn es sich um das Wohl des Vaterlandes handelt, mit Hingabe und Nachdruck Mir beigestanden hast. Zum Dank dafür stelle ich Dich à la suite unserer Marine-Infanterie, deren brave Jungen im fernen Osten unsere Flagge beschirmen. Gott segne Dich.

Wilhelm. I. R."

Die schon erwähnten Auszeichnungen an die Offiziere des Reichsmarineamtes, welche an der Vorbereitung, Durchführung und Vertretung des Flottengesetzes betheiligt waren, sind folgende: Contreadmiral Büchsel, Director des Marine-Departements, erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Krone; Corvetten-Capitäne v. Heeringen und Capelle das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern; Corvetten-Capitän Paschen den Kronenorden 3. Klasse; Capitän-Lieutenant Eckermann und Bödicker den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Capitän-Lieutenant Dähnhardt die Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse.

* **[Nationalliberaler Delegirtentag.]** Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei ist heute Nachmittag im Reichstag zusammengetreten und hat in Rücksicht darauf, daß der Reichstag erst am 26. April die Berathungen wieder aufnimmt und am 24. April die Mitglieder der nationalliberalen Partei im Königreich Sachsen durch die Feier des Jubiläums Sr. M. des Königs Albert von Sachsen ferngehalten sind, einstimmig beschlossen, den zuerst auf den 24. April anberaumten Allgemeinen Delegirtentag am 1. Mai abzuhalten.

Frankreich.

Brest, 29. März. Der Kreuzer „Friant" überrannte heute Nacht in der Nähe der Bai von L'Aber-Brach das **Hochsee-Torpedoboot „Ariel"**, welches bald darauf **sank**. Die Besatzung des Bootes ist gerettet. Die Nachtmanöver der 1. und 2. Division des Nordgeschwaders wurden sofort abgebrochen. Eine Hebung des „Ariel" erscheint ausgeschlossen. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 30. März. (Tel.) Staatsminister **Tirpitz** trifft heute hier ein und wird morgen, nachdem er die kaiserl. Werft inspicirt hat, der Taufe des neuen Kreuzers „G" beiwohnen. Die **Kaiserin Friedrich** trifft morgen hier zum Taufacte ein.

Wilhelmshaven, 30. März. (Tel.) Der Oberstabsarzt **Brunhoff** ist zum Geschwaderarzt ernannt worden.

Am 31. März.: SA5.24. SU6.15. **Danzig, 30. März.** MA. bei Tage. MU. 2.35.

Wetteraussichten für Donnerstag, 31. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, kalt, windig.

Freitag, 1. April: Wolkig, halbheiter, wärmer, lebhafte Winde.

Sonnabend, 2. April: Vielfach heiter, milde, auffrischende Winde.

* **[Danziger Straßenbahn.]** Vom 1. April ab tritt für die Straßenbahnstrecke Danzig-Ohra ein neuer Fahrplan in Kraft, welcher für diese Strecke die schon früher von uns gemeldeten wesentlichen Verkehrsverbesserungen bringt.

* **[Havarie.]** Der hier am 21. ds. mit voller Zuckerladung ausgegangene Lübecker Dampfer „Alice Krohn" (Capitän G. Tretau) ist auf seiner Reise von Neufahrwasser nach Liverpool mit eingeschlagener Großluke und 8 Fuß Wasser im Großraum in Christiansand eingelaufen. Die Ladung ist beschädigt und es muß der beschädigte Theil derselben gelöscht werden.

* **[Kriegerdenkmal.]** Gestern Abend fand, wie schon kurz berichtet ist, eine Sitzung des Comités unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Trampe statt. Ueber die Verhandlungen geht uns noch folgender näherer Bericht zu:

Herr Stadtrath Claaßen erstattete den Kassenbericht. Nach demselben ist der Denkmalsfonds seit dem 21. Januar d. Js. von 16300 Mk. auf 18700 Mk. gewachsen. Unter dem Zuwachs befinden sich 1321,10 Mk. Reinerlös von dem Radsportfest, welches der Velociped-Club „Cito" unter Mitwirkung des Damen-Radfahrerinnen-Vereins „Violetta" am 11. Februar cr. im hiesigen Schützenhause veranstaltet hatte. Herr Bürgermeister Trampe dankte nochmals herzlich Allen, welche zum Gelingen des Radsportfestes beigetragen haben. Herr Stadtrath Claaßen sprach unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden dem Vorsitzenden des Velocipedclubs „Cito", Herrn Bönig jun., noch besonders seinen Dank für den bei dem Radsportfest bewiesenen unermüdlichen Eifer und die nicht geringen Zeitopfer, welche derselbe dabei gebracht hat, aus. Die für den Monat März unter Mitwirkung von Dilettanten geplante Vorstellung im hiesigen Stadttheater soll bis zum Herbste d. Js. verschoben werden. Das Comité wird das Programm für die Theatervorstellung inzwischen feststellen, damit mit den Proben schon im Monat September begonnen werden kann. Beschlossen wurde, das Concert, welches der hiesige Gesangverein „Sängerbund" unter Leitung des Herrn Haupt unter Mitwirkung von Dilettanten in der zweiten Hälfte des Monats April im hiesigen Schützenhause zum Besten des Kriegerdenkmals zu veranstalten beabsichtigt, nach Kräften zu unterstützen. — Zur Förderung der Denkmalssache wurde in Aussicht genommen, etwa Ende Juni d. Js. die hiesigen hervorragendsten Gesangvereine und zwei Musikkapellen für ein größeres gemeinsames Concert in den Gärten des hiesigen Schützenhauses zu gewinnen, sowie ferner mit dem Vorsitzenden des hiesigen Männer-Turnvereins, Herrn Dr. Dasse, wegen Arrangements einer Schaustellung in Verhandlung zu treten. — Der Vorsitzende gedachte dankend der Aufführung des Hesse'schen Gesangvereins zum Besten des Kriegerdenkmals am 27. d. Mts., dabei die Bitte an alle Vereine richtend, von gleichen Veranstaltungen dem Comité vorher Mittheilung zu machen, damit dieses im Stande sei, auch seinerseits die Sache zu fördern. Der hiesige Architekten-Verein hat ein Gutachten über die Errichtung des Kriegerdenkmals abgegeben; das Comité ist mit den darin ausgesprochenen Grundsätzen einverstanden. Die weitere Beschlußfassung wurde bis Eingang des Gutachtens des hiesigen Künstlervereins ausgesetzt. In Aussicht genommen wurde, den Denkmalsfonds auf die Höhe von 40 000 bis 50 000 Mk. zu bringen. In der Erwartung, daß die Sammlungen zu dem Denkmalsfonds wie bisher erfolgreich seien, hofft das Comité die **Grundsteinlegung des Denkmals im Herbst 1899** und dessen Enthüllung im Sommer 1900 vornehmen zu können. Damit dieser Wunsch des Comités, welcher wohl auch ein allgemeiner sein dürfte, bald verwirklicht werden kann, ist eine allseitige fernere rege Betheiligung bei den Sammlungen für den Denkmalsfonds erwünscht, um welche das Comité dringend bittet.

* **[Ein Verbandstag landwirthschaftlicher Genossenschaften]** Westpreußens findet am 2. April in Marienburg statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.:

Geschäftsbericht des Verbands-Directors; Neuwahl des Vorstandes; Bericht über die Revisionen; Bericht über die landwirthschaftliche Genossenschaftskasse für Westpreußen; Regelmäßiger Geschäftsverkehr dieser Kasse mit den Molkereigenossenschaften; Bericht über den westpreußischen Butterverkaufsverband; gemeinsamer Einkauf durch die Molkereigenossenschaften; Fettkäserei im Sommer zur Entlastung des Buttermarktes; die Molkerei-Ausstellungen in Hamburg und Dresden.

* **[Letzter Kammermusik-Abend.]** Am Sonnabend schließt die unter Führung des Herrn H. Davidsohn stehende Künstler-Vereinigung, welche seit vorigem Winter hier die Pflege der Kammermusik übernommen und ihr bisher so ausgezeichnet gedient hat, den Reigen der Abonnements-Concerte des Wintersemesters 1897/98 im Apollosaale ab. Am Himmel dieses letzten beschaulichen Musikabends steht das hell strahlende Dreigestirn Haydn-Mozart-Beethoven. Vater Haydn wird mit seinem von sinniger Heiterkeit und schlichter, naturfrischer Anmuth erfüllten D-dur-Quartett vertreten sein, aus dem wir neben dem charakteristischen Einleitungssatz nur das liebliche, melodiöse Largo und das Finale mit dem flinken Perpetuum mobile hervorheben. In eine höhere Kunstsphäre führt dann Mozarts klangfreudiges C-dur-Streichquartett empor und am Schlusse steht Beethovens großes herrliches Septett für Streich- und Blasinstrumente, das unseres Wissens hier seit einer langen Reihe von Jahren öffentlich nicht zur Aufführung gekommen ist. So wird denn das künstlerische Unternehmen, dem wir in diesem Winter bereits eine Fülle edler musikalischer Genüsse verdankten, mit einem gleich schönen Nachklang abschließen und ein genußfreudiges Andenken hoffentlich auch in den nächsten Winter hinüber nehmen!

* **[„Klingelbolle" in Danzig.]** Einen Verkauf von Milch und Milchproducten nach dem Muster der vielgenannten Meierei von C. Bolle in Berlin, deren Verkaufswagen dort als „Klingelbolle" allgemein bekannt sind, richtet hier vom 1. April ab Herr Hans Fischer ein, der eine „Neue Danziger Meierei" auf Steindamm etablirt hat. Wie in Berlin, wird auch hier der Verkauf von besonders eingerichteten, verschlossenen Wagen aus geschehen.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Die Rechtsanwälte Pitsch in Graudenz und Hermann Lewinsky in Neumark sind zu Notaren für den Bezirk des Oberlandesgerichtes Marienwerder ernannt worden.

* [Ministerbesuch.] Wie wir zuverlässig erfahren, wird am nächsten Montag Nachmittag der Cultusminister Dr. Bosse mit dem Wirklichen Geh Oberregierungsrath Director Dr. Althoff und Dr. Wehrenpfennig hier eintreffen, um wegen der Terrainfrage für die technische Hochschule eine Besichtigung vorzunehmen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch der Finanzminister Dr. v. Miquel eintrifft.

* [Ehrengeschenk.] Wie wir bereits früher mitgetheilt, haben die höheren Beamten des Eisenbahn-Directionsbezirks Danzig dem zum 1. Februar d. Js. von Danzig nach Posen versetzten Herrn Oberbaurath Reitzke ein Erinnerungsalbum gestiftet, welches dem Genannten kürzlich übermittelt worden ist. Dasselbe enthält in einem braunen Ledereinbande mit versilberten, das geflügelte Rad zeigenden Beschlägen 23 Blätter. Auf dem ersten Blatt befindet sich in reich verzierter farbiger Umrahmung, welche zugleich kleine Ansichten des Bahnhofs Danzig Lege-Thor — wo sich die frühere Dienstwohnung des Genannten befunden hat — und das jetzige Dienstgebäude der hiesigen Eisenbahn-Direction am Olivaer Thor enthält, folgende Widmung: „Dem hochverehrten Herrn Oberbaurath Reitzke zur freundlichen Erinnerung an seinen langjährigen Aufenthalt in Danzig gewidmet von den Collegen der königl. Eisenbahn-Direction am 1. Februar 1898." Es folgen dann auf 5 Blättern die 50 Porträts der Geschenkgeber. Die übrigen Blätter enthalten Ansichten von Danzig und Umgegend.

m [Gewerbeverein.] Morgen findet der letzte Vortragsabend in diesem Winter statt. Herr Professor Momber wird über elektrische Meßeinheiten (Volt, Ampère, Watt) sprechen und seine Ausführungen durch zahlreiche Experimente erläutern. Bei der baldigen Einführung elektrischen Lichtes in Wohn- und Geschäftsräumen bietet der Vortrag den Lichtabnehmern erwünschte Gelegenheit, sich über die Art und Weise zu unterrichten, wie der Stromverbrauch gemessen wird.

* [Ordensverleihungen.] Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand sind verliehen: dem Eisenbahn-Stationsassistenten Strecker, bisher in Dirschau, der Kronenorden 4. Klasse, dem Weichensteller Gierke in Zoppot und den Bahnwärtern Fischer in Wärterhaus 28b bei Elbing und Poschadel in Wärterhaus 224 bei Flatow das allg. Ehrenzeichen.

* [Wohnungsmiether-Verein.] Unter dem Vorsitz des Herrn Wensky fand gestern Abend eine Monatsversammlung des Vereins statt, in der der Vorsitzende mittheilte, daß der Verein zur Zeit 323 Mitglieder hat und daß 70 Neuanmeldungen eingelaufen seien. In die Erledigung der eigentlichen Tagesordnung wurde wegen mangelnder Betheiligung nicht eingegangen; man hielt eine sogenannte amerikanische Auction ab, die der Vereinskasse den Betrag von etwas über zehn Mark einbrachte.

* [Der katholische Feldpropst der Armee], Titularbischof von Philadelphia Herr D. Aßmann aus Berlin, wird in diesem Jahre die Provinzen West- und Ostpreußen zu Firmungs- und Inspectionszwecken bereisen.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Hundegasse Nr. 46 und Dienergasse Nr. 44 ist verkauft worden von den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Stadtraths Zimmermann an den Stadtrath Penner für 47000 Mk.; Sasperstraße Nr. 6 ist mittels Zuschlagsurtheils auf den Schlossergesellen Robert Felix Kreft für 11350 Mk. übergegangen.

* [Kreistag.] Be dem heute Vormittag abgehaltenen Kreistage des Kreises Danziger Höhe wurde zunächst als Vertrauensmann für den Ausschuß des Amtsgerichtsbezirks Danzig zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1899 Herr Landrath Dr. Maurach gewählt; zu Mitgliedern bezw. in die Commission zur Abnahme der Wagen und Gespanne für den Festungsfuhrpark auf die Zeit vom 1. April 1898 bis dahin 1901 wählte man die Herren Rathke-Praust, Mühlenbesitzer Müller-Kladau, Rittergutsbesitzer Wendt-Artschau und Hofbesitzer Schwarz-Langenau, zu Rechnungs-Revisoren die Herren Rittergutsbesitzer Schrewe-Prangschin und Witt-Pietzkendorf. Der Kreishaushalts-Etat pro 1898/99 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 135148 Mark, der Kreisabgabenbeitrag auf 67 Proc. festgestellt. (Voraussichtlich werden aber nur etwa 62 Proc. zur Erhebung kommen.)

Aus der Provinz.

i. Zoppot, 29. März. Heute hat Herr Ziemer im „Kaiserhof" lebende Photographien mit überraschendem Erfolge vorgeführt. Die Scene „Feuer im Pferdestall", „Die spanische Tänzerin", „Die Serpentin-Tänzerin", „Die einlaufende Eisenbahn mit dem zahlreichen Personen-Verkehr auf dem Bahnhofe" und viele andere wirkten frappant auf die Zuschauer. Dazwischen erschienen wie Ruhepunkte in der Erscheinungen Flucht die Skioptikonbilder, wie die schönen Gegenden der Schweiz, aus Nansens Polarfahrt u. a., deren Einzelheiten näher zu treten zu weit führen dürfte.

ꝺ Neustadt, 30. März. Wegen der unter dem Rindvieh des Gutes Kokoschken im Kreise Danziger Höhe ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche sind auch seitens des hiesigen Landrathsamts die vorgeschriebenen Schutz- und Sperrmaßregeln für den die Amtsbezirke Zoppot, Katz, Taubenwasser, Quaschin und Kölln umfassenden Theil des hiesigen Kreises zunächst auf die Dauer von 14 Tagen angeordnet worden.

∴ Schöneck, 29. März. Zu gestern hatte der Herr Landrath Trüstedt-Berent hier eine Versammlung zwecks Gründung einer neuen Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft berufen. Die Gründung wurde beschlossen und es traten 26 Personen sofort der Genossenschaft bei. Herr Deckart-Plachty wurde einstimmig zum Vorsitzenden und Herr Gutsbesitzer Engler-Decka zum ersten Stellvertreter gewählt. — Die wegen der Maul- und Klauenseuche über die Eisenbahnstation Schöneck verhängt gewesene Sperre ist nunmehr aufgehoben.

ph. Dirschau, 29. März. Heute wurden in der Stadtverordneten-Sitzung mehrere Angelegenheiten erledigt, die schon seit längerer Zeit erörtert worden sind. Zunächst kam zur Verhandlung die Erbauung eines neuen Spritzenhauses. Bei dem letzten großen Brande, dem das Hotel „Zur Stadt Danzig" zum Opfer fiel, wurde auch das alte Spritzenhaus beschädigt; da sich nun außerdem herausgestellt hat, daß seine Räume zur Unterbringung der nunmehr erforderlichen Löschapparate nicht ausreichten und die Lage eine ungünstige sei, so wurde der Bau eines neuen Spritzenhauses mit Steiger- und Schlauchtrockenthurm nebst Wärterwohnung beschlossen und die veranschlagte Summe von 11700 Mk. bewilligt. Ferner wurde die Durchführung der Fluchtlinie vor einem Grundstücke der Danziger Straße und die Zahlung von 3000 Mk. Entschädigung genehmigt, ebenso die Mehrkosten für eine Anlage im Schlachthause und die Entschädigung für Benützung der Thurnhalle des Königlichen Realprogymnasiums.

W. Elbing, 29. März. Die Vereinigten Staaten Nordamerikas haben, wie schon telegraphisch gemeldet, bei der Firma Schichau ein Torpedoboot gekauft. Es ist dieses Torpedoboot wohl eines jener Schiffe, welche Ende der 80er bezw. Anfangs der 90er Jahre gebaut wurden und nach ihrer Erbauung im Elbingflusse liegen blieben. Es entstanden über diese Torpedoboote die verschiedensten Gerüchte. Die Firma Schichau sollte nach der einen Lesart die Schiffe für eine auswärtige Regierung (Türkei oder Griechenland?) gebaut haben, die Ablieferung habe aber nicht stattgefunden, weil keine Bezahlung erfolgte. Nach anderen Mittheilungen wurden die fraglichen Torpedoboote gebaut, um bei mangelnden Aufträgen nicht eine größere Anzahl von Schiffsbauarbeiter entlassen zu müssen. Es blieben diese Boote vorläufig unverkauft und sah man dieselben eine Reihe von Jahren im Elbingflusse liegen. Vor einigen Jahren wurden einige derselben nach Brasilien verkauft.

* Konitz, 29. März. Gestern wurde vor versammeltem Kreistage der neue Landrath unseres Kreises Herr v. Zedlitz durch Herrn Regierungspräsidenten v. Horn aus Marienwerder in sein Amt eingeführt. Der Kreistag beschloß dann die Einführung einer Kreis-Hundesteuer und setzte den Kreishaushaltsetat nach den schon mitgetheilten Vorschlägen fest.

Zempelburg, 28. März. Kürzlich wurde bei Entleerung des Briefkastens am hiesigen Postamt folgender Brief aufgefunden: „An minen leiwen Söhn Franz, hei steht in Kolberg bi de Kanonier, hei ritt up en egne Foß." Derselbe kam von Kolberg mit folgendem Vermerk der dortigen Postannahme zurück: „Hier in Kolberg lopen all' Soldate to Fot, din leiw Franz mut wo annes stane."

Rosenberg, 27. März. In der gestrigen Kreistagssitzung wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 343290 Mk. festgesetzt. Als Entschädigung für das zum Eisenbahnbau Riesenburg-Jablonowo abzutretende Land wurden 400000 Mk. ausgesetzt; doch wurde vom Vorsitzenden bemerkt, daß diese Summe nicht reichen wird. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß die an Chausseen gelegenen Ortschaften pro Kilometer der in ihren Grenzen laufenden Chausseen vorweg 50 Mk. zu den Kreisabgaben für Chaussee-Unterhaltungszwecke beizutragen haben. Der Antrag, als Prämien aus dem Gemeinde-Wegebaufonds für die Zukunft nicht 3/4 der anschlagsmäßigen Baukosten, sondern nur 2/3 der erwachsenden Kosten zu gewähren, wurde angenommen. Mit 15 gegen 9 Stimmen wurde der in der „Danz. Ztg." schon besprochene Bau einer Kleinbahn vom Bahnhofe Bischofswerder über die Stadt Bischofswerder, Gr. Peterwitz, Traupel, Heinrichau, Goldau, Jakobau, Bellschwitz, Gr. Jauth nach dem neu zu erbauenden Bahnhofe Seeberg abgelehnt. Die Kreisabgaben wurden auf 76,5 Proc. der Staats- und staatlich veranlagten Realsteuern festgesetzt.

Königsberg, 29. März. Ein früher, in und bald nach der Conflictszeit viel genannter angesehener Mitbürger unserer Stadt, der frühere Maurermeister Karl Schmidt, ist heute früh in hohem Alter gestorben. Der alte Herr, der auf ein ereignißreiches und kampffreudiges Leben zurückblicken konnte, war in weiten Kreisen der Stadt eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Die „Kgsb. Hart. Ztg." schreibt über ihn:

„Ausgezeichnet durch ein lebhaftes Gerechtigkeitsgefühl, durch Entschlossenheit und Energie, durch ideales Streben, das nur in der letzten Zeit durch mannigfache Enttäuschungen verbittert wurde, hat der Verstorbene zu jeder großen Bewegung, welche unsere Stadt erschütterte, mit Leib und Seele Stellung genommen. Dazu befähigte ihn auch in hohem Maße seine rhetorische Kraft und Gewandtheit, die in früheren Jahren in der Stadtverordneten-Versammlung, in der Freien Gemeinde, im Handwerkerverein, dessen Vorsitz er führte, und sonst oft genug glänzend hervortrat."

In der Conflictszeit trat Schmidt auch im politischen Leben vielfach hervor.

Mocker (bei Thorn), 27. März. Die Section der Leiche des erstochenen Arbeiters Karl Harke hat im Krankenhause stattgefunden. Die Leiche wies sieben Stichwunden auf. Der Tod ist durch Verblutung eingetreten. Sämmtliche Wunden waren mit einem Messer beigebracht. Die Aussagen der Ehefrau des Harke, wonach der Maurergeselle Kaniecki die That begangen haben soll, scheinen der Wahrheit gemäß zu sein, denn die Frau ist gestern aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Vermischtes.

Zum Fall Grünenthal.

Berlin, 30. März. (Tel.) Wie der „Lok.-Anz." mittheilt, hat Grünenthal noch ein weiteres Geständniß abgelegt; er hat außerdem noch ein Depot, das bisher unbekannt war, in die Hände der Behörde geliefert. Diesmal war der Aufbewahrungsort des Geldes nicht der Friedrich Werder'sche Kirchhof, sondern der alte Jacobi-Kirchhof.

Wie die „Nationalztg." erfährt, sind die aus der Reichsdruckerei entwendeten Scheine tadellos; sie stammen aus dem sogenannten Ueberschuß. Die Reichsschuldencommission ist noch nicht berufen worden. Die Anregung dazu war bekanntlich vom Abg. Hammacher ausgegangen, jetzt hat die Centrumsfraction noch ein zweites Ersuchen an den Vorsitzenden der Commission, Unterstaatssecretär Meinecke, gerichtet, daß die Commission sich mit der Angelegenheit befassen möge.

Friedrichsruh, 30. März. (Tel.) Gestern hat hier die Einsegnung der beiden jüngsten Söhne des Grafen Rantzau in Gegenwart des Fürsten Bismarck stattgefunden.

Paris, 29. März. Der in Lisieux verhaftete Mörder Caillard, welcher den Werkführer Leblond, dessen Mutter, Frau und drei Kinder erschoß, legte ein umfassendes Geständniß ab. Caillard verübte das Verbrechen, um zu rauben. Er gestand auch, mehrere bereits vor längerer Zeit verübte Mordthaten ein. Die erbitterte Menge wollte den Mörder lynchen.

Konstantinopel, 30. März. (Tel.) Die starken Erdbeben in den Bilajets Brussa, Sivas und Birma dauern fort.

Djeddah, 30. März. (Tel.) Gestern ist ein von den früheren Pesterkrankungen herrührender Todesfall festgestellt worden. Neue Erkrankungen sind nicht hinzugetreten. Es sind strenge Maßregeln ergriffen worden.

Letzte Telegramme.

Reichstag.

, Berlin, 30. März.

Der Reichstag setzte heute vor leeren Bänken die Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern fort.

Abg. Rettich (cons.) beschwert sich über die Ausführungsbestimmungen zum Margarinegesetz, namentlich bezüglich der Trennung der Verkaufsräumlichkeiten.

Staatssecretär Graf Posadowsky vertheidigt die Ausführungsbestimmungen, außerdem könne die Polizei auch hier nicht alles machen. Ob das Gesetz Erfolg habe, hänge davon ab, daß in den Einzelstaaten genügend Nahrungschemiker vorhanden sind, um die nöthige Controle auszuüben.

Abg. Rickert weist darauf hin, daß sich die Hoffnung der Agrarier ebenso wenig wie mit dem Börsengesetz jetzt mit dem Margarinegesetz erfüllt habe; nur schöben sie die Schuld der Regierung zu.

Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

□ Berlin, 30. März. Der Kreuzer „Geier", der sich auf der Reise nach Bahia befindet, wird, falls es nöthig ist, nach cubanisch Trinidad in Folge der Zerstörung der deutschen Zuckerfabrik in Cannamaba (cf. Politische Uebersicht) beordert werden, nachdem diplomatische Verhandlungen mit der spanischen Regierung vorangegangen sind.

Washington, 30. März. Da die hervorragenden Mitglieder beider Parteien des Repräsentantenhauses dahin arbeiten, eine Abstimmung über die Frage einer Intervention auf Cuba zu sichern, besteht im Hause und im Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten eine starke Stimmung gegen die Bewilligung eines Credits für die nothleidenden Cubaner, wenn nicht gleichzeitig eine Action ins Werk gesetzt wird, um den Feindseligkeiten auf Cuba ein Ende zu machen. Senatoren, welche gestern Abend mit dem Präsidenten gesprochen haben, erklärten, Spanien habe einen Waffenstillstand auf Cuba vorgeschlagen. Der Präsident bestand jedoch auf weiteren Bedingungen, die Spanien aber nicht geneigt scheine anzunehmen.

Madrid, 30. März. Die in Mexiko wohnenden Spanier beschlossen, die Nothleidenden auf Cuba zu unterstützen. Eine zu diesem Zwecke aufgelegte Subscription hat bereits den Betrag von 1 Million Francs erreicht.

Berlin, 30. März. Der zum Staatsminister ernannte Staatssecretär Tirpitz wird auch eine Stimme im preußischen Ministerium haben.

Standesamt vom 30. März.

Geburten: Kaufmann Jacob Borg, T. — Kaufmann Paul Bechler, T. — Magistrats-Canzlist Wilhelm Kleefoth, S. — Arb. Friedrich Drewniak, S. — Kutscher Johann Sommerfeld, T. — Schlossergeselle Franz Wegner, S. — Arb. Alexander Lämmerhirt, S. — Töpfergeselle Georg Wessel, T. — Füller Eduard Hansel, T. — Arbeiter Carl Schanz, T. — Arbeiter Gustav Schmidt, S. — Seefahrer Heinrich Lappnau, S. — Arb. Leopold Widder, S. — Seefahrer Julius Zecke, S. — Schriftsetzer Carl Goß, S. — Töpfergeselle Max Stalinski, S. — Königl. Steueraufseher Friedrich Hadlich S. — Unehelich: 2 S. 1 T.

Aufgebote. Bureau-Assistent Friedrich Karl Johann Lohauß und Auguste Amalie Bürger. — Arbeiter Peter Peters und Paulina Maria Noetzel. — Sämmtlich hier. — Postassistent Otto Hans Victor Kuhn hier und Mathilde Ernestine Malwine Hartwig zu Bergfeld.

Heirathen: Hilfsmonteur Wilhelm Gruhn und Therese Mathilde Hendel. — Tischlergeselle Hermann Leopold Jabs und Amalie Marie Cibulski. — Kesselschmiedegeselle Paul Franz Krzywinski und Elise Margarethe Hoffmann. — Schneidergeselle Bernardinus Synak und Olga Clara Schulz. — Arbeiter Emil Gustav Schulz und Erdmuth Auguste Julianna Pleger. Sämmtlich hier. — Kutscher Friedrich Bublitz zu Zigankenberg und Selma Wenzel hier.

Todesfälle: T. d. Arbeiters Carl Link, 4 J. 9 M. — Frau Auguste Sophie Friederike Weihnacht, geb. Reuter, 56 J. — Barbier Carl Gustav Willibald Ewald Warmbier, 22 J. 7 M. — S. d. Schiffszimmergesellen Carl Bader, 7 W. — Schlosserlehrling Bruno Adalbert Krebs, fast 20 J. — S. d. Monteurs Robert Schwendt, todtgeb. — Kaufmann Rudolf Richard Mühle, 40 J. — Wittwe Justina Werner, geb. Grunert, 71 J. — Unehelich: 1 S.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 28. März. Das Segelschiff „Eider" versank zwischen Holtenau und Friedrichsort. Die Besatzung ist gerettet.

Kopenhagen, 28. März. Der Dampfer „Forsteck" aus Kiel ist bei Roedland gestrandet.

Kjöge, 25. März. Der deutsche Schooner „Helene" aus Elmshorn, Dreimast-Schooner „Trafalgar" aus Nyhamn, Dreimast-Schooner „Anna" aus Cimbrishamn und Schooner „Wilhelmina" aus und von Karlshamn sind in letzter Nacht in der Kjögebucht gestrandet. Besatzungen gerettet.

Praestö, 25. März. Ein mit Holz beladener Schooner ist hinter Fed gestrandet und voll Wasser; Besatzung gerettet. Ein Schooner ist bei Stavreby Strand gestrandet.

Productenmärkte.

Zucker.

Magdeburg, 29. März. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 9,90—10,10. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,10—7,60. Schwächer. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23 Gem. Raffinade mit Faß 22,87½—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 8,95 Gd., 9,00 Br., per April 8,95 Gd., 9,00 Br., per Mai 9,07½ bez., 9,10 Br., per Juni 9,12½ Gd., 9,15 Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,22½ Gd., 9,27½ Br. Matt.

Hamburg, 29. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 8,97½, per April 8,97½, per Mai 9,07½, per Juli 9,22½, per Aug. 9,30, per Okt. 9,25. Behauptet.

Kaffee.

Hamburg, 29. März. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 28,25, per Sept. 29,25, per Dez. 29,75.

Amsterdam, 29. März. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Havre, 29. März. Kaffee. Good average Santos per März 34,00, per Mai 35,00, per Septbr. 35,50. Fest.

Spiritus.

Berlin, 29. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 66,70 M. bez. (+ 70 Pf.)
Loco ohne Faß (70er) 47,00 M. bez. (+ 70 Pf.).
Zugeführt waren 11000 Liter 50er.
" " 72000 Liter 70er.

Stettin, 29. März. Spiritus loco 45,70 M. bez.

Königsberg, 30. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß, März, loco, nicht contingentirt 43,50 M. Gd., März nicht contingentirt 43,10 M. Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M. Gd., Mai nicht contingentirt 43,70 M. Gd.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 30. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 737—766 Gr. 184—190 M.
inländisch bunt 724—729 Gr. 175—181 M.
inländisch roth 758 Gr. 190 M.
transito hochbunt und weiß 774 Gr. 162 M.
transito bunt 729—745 Gr. 154—157½ M.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 726 Gr. 135 M.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—665 Gr. 150—156 M.
transito große 624—627 Gr. 107—109 M.
ohne Gewicht 101½ M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Victoria- 110 M.
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 185 M.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 162½ M.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 73 M.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95—4,25 M., Roggen- 4,40—4,45 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,67½ Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 30. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: O. Temperatur + 5° R.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. bunt bezogen 729 Gr. 175 M., bunt etwas krank 726 Gr. 179 M., hellbunt etwas krank 729 Gr. 180 M., hellbunt 724 Gr. 181 M., weiß 737 Gr. 184 M., hochbunt glasig 766 Gr. 190 M., streng roth 758 Gr. 190 M., für polnischen zum Transit hellbunt 729 Gr. 154 M., 745 Gr. 157½ M., für russ. zum Transit fein hochbunt glasig 774 Gr. 162 M. per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 135 M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 650 u. 662 Gr. 150 M., 665 Gr. 156 M., russische zum Transit große 624 Gr. 107 M., hell 627 Gr. 109 M., Futter- 101½ M. per Tonne. — Erbsen russ. zum Transit Victoria- 110 M. per Tonne bezahlt. — Lupinen polnische zum Transit blaue 65 M., gelbe 81 M. per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit stark besetzt 120 M. per To. gehandelt. — Dotter russ. zum Transit 162½ M. per Tonne bezahlt. — Leinsaat poln. 185 M. per Tonne gehand. — Senf russ. zum Transit gelb besetzt 120 M. per Tonne bezahlt. — Kleesaaten roth 36½ M. per 50 Kilogr. gehandelt. — Weizenkleie grobe 4,10, 4,15 M., extra grobe 4,25 M., mittel 4,10 M., feine 4,05 M., fein besetzt 3,95 M. per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 4,40 M. per 50 Kilogr. gehand. — Spiritus höher. Contingentirter loco 65,00 M. bez., nicht contingentirter loco 45,25 M. bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 30. März.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Spirituslocο	47,50	47,00	1880 Russen	103,50	103,70
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	101,75	101,75
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	96,40	96,10
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	5% Mexikan.	96,00	95,75
3½% Rchs.A	103,40	103,40	6% do.	99,50	99,50
3½% do.	103,40	103,40	5% Anat. Pr.	96,30	96,25
3% do.	96,90	97,10	Ostpr. Südb.-Actien . . .	89,25	89,50
4% Consols	103,40	103,30	Franzos. ult.	145,70	144,90
3½% do.	103,40	103,40	Dortmund-Gronau-Act.	186,40	186,00
3% do.	97,80	98,00	Marienburg-Mlawk. A.	81,70	81,50
3½% westpr Pfandbr. .	101,00	101,00	do. S.-P.	119,40	119,25
do. neue .	100,25	100,50	D. Oelmühle St.-Act. . .	98,40	99,00
3% westpr. Pfandbr. .	92,30	92,40	do. St.-Pr.	102,50	102,10
3½% pm. Pfd.	100,30	100,50	Harpener	178,10	178,75
Berl. Hd.-Gs.	164,00	164,00	Laurahütte	183,50	183,50
Darmst. Bk.	161,60	161,00	Allg. Elekt. G.	278,40	278,50
Danz. Priv.-Bank . . .	139,30	139,30	Barz. Pap.-F.	190,50	190,50
Deutsche Bk.	206,70	206,50	Gr. B. Pferdb.	473,75	473,00
Disc.-Com.	200,75	199,5*	Oestr. Noten	170,20	170,25
Dresd. Bank	161,40	160,90	Russ. Noten Cassa . . .	216,55	216,85
Oest. Crd.-A. ultimo . .	229,75	229,90	London kurz	—	20,485
5% ital. Rent.	93,40	93,50	London lang	—	20,325
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,50	58,50	Warschau . .	—	216,20
4% öst. Gldr.	103,70	103,70	Petersb. kurz	216,20	216,10
4% rm. Gold-Rente 1894	94,40	94,40	Petersb. lang	214,40	214,60
4% ung. Gdr.	103,00	102,90			

Norddeutsche Credit-Actien 122,90
Tendenz: ruhig. — Privatdiscont 2⅞.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 30. März. (Tel.) Die flauen Depeschen aus Nord-Amerika haben erkennbaren Einfluß auf diesseitige Stimmung für Getreide nicht ausgeübt. Der Verkehr ist beschränkt, aber der Preisstand von Weizen ist gut behauptet. Roggen hat mehr Mühe gehabt, sich gegen den Rückschritt zu vertheidigen. Hafer ist fest. Rüböl stellte sich neuerdings etwas höher im Werthe. Für 70er Spiritus l. o. F. ist bei erweitertem Angebot 47,50 M., für 50er 67,20 M. bezahlt worden. Im Lieferungshandel folgte man der Preissteigerung heute nur zögernd.

Berlin, den 30. März 1898.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B. ohne Gewähr.)

215 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths: höchstens 7 Jahre alt — M.; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete — M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — M.; d) gering genährte jeden Alters 46—48 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — M.; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — M.; c) gering genährte 43—47 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M.; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M.; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — M.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 44—46 M.; e) gering genährte Kühe und Färsen 41—43 M.

478 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64—68 M.; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 55—62 M.; c) geringe Saugkälber 45—52 M.; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—42 M.

2304 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel — M.; b) ältere Masthammel — M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M.; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

7762 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56 M.; b) Käser — M.; c) fleischige 54—55 M.; d) gering entwickelte 50—53 M. e) Sauen 50—53 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Der Rinderauftrieb wurde bis auf wenige Stücke geräumt.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen war geringfügiger Umsatz, so daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren.

Schweine: Der Markt verlief ruhig, und wurde geräumt.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	753,0	+ 4,4	O., leicht; bezogen.
30	8	752,9	„ 3,2	O., „ bedeckt.
30	12	752,3	„ 6,2	O., „ leicht bezogen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter **Eva** mit dem Königl. Gerichts-Assessor Herrn **Georg von Carlowitz** beehren sich ergebenst anzuzeigen (4880

Fritz Leupold u. Frau **Käthe**, geb. **Heubner**.

Danzig, im März 1898.

Meine Verlobung mit Fräulein **Eva Leupold**, Tochter des Kaufmanns Herrn **Fritz Leupold** und seiner Frau Gemahlin **Käthe**, geb. **Heubner**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Georg von Carlowitz
Gerichtsassessor.

Danzig, im März 1898.

Gestern Abend ½12 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, der Kaufmann

Rudolph Mühle

im 41. Lebensjahre.

Danzig, den 30. März 1898. (7377

Johanna Mühle,
geb. Fuhrmann.

Das Begräbniß findet Sonnabend, den 2. April cr., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause Straußgasse Nr. 10 aus auf dem St. Johanniskirchhofe — Halbe Allee — statt.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „**Ella**", Capitain **Sichten**, aus Kopenhagen auf der Reise von Hamburg über Kopenhagen nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

31. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 30. März 1898.

Königliches Amtsgericht X. (4923

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. März 1898 ist am 28. März 1898 die in Lauenburg Westpreußen befindliche Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Wagner** ebendaselbst unter der Firma **Emil Wagner** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 77 eingetragen.

Lauenburg, den 28. März 1898. (4897

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der englische Dampfer „**Neva**", Capitain **Philipps**, auf der Reise von Liverpool via Copenhagen und Stettin nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 31. März 1898, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 30. März 1898.

Königliches Amtsgericht X. (4929

Auctionen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 1. April cr., Vorm. um 11 Uhr, werde ich Kornmarkt Nr. 9 im Auftrage des Concursverwalters Herrn Sieck das zur **Dreimtritt**'schen Concursmasse gehörige **Waarenlager**, bestehend aus: (4903

Kaffees, Cichorien, Heringen, Zucker, Schmalz, Salz, Fässer, Reis, Gries, ein Kaffeebrenner, Ladeneinrichtung, Del, Speck, Wein, Cognac, sowie verschiedene andere Colonialwaaren, im Taxwerth von etwa zehntausend Mark,

gegen baare Zahlung im Ganzen öffentlich versteigern.

Das Lager kann 1 Stunde vor dem Termin besichtigt werden. Bietungscaution 1000 M.

Hoffmeister,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Oliva", ca. 8/13. April.
SS. „Blonde", ca. 13/15. April.
SS. „Brunette", ca. 16/18. April.
SS. „Mlawka", ca. 18/21. April.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (4919

SS. „Blonde" ca. 2./6. April.

Th. Rodenacker.

Nach Memel

ladet SS. „Dora", Capt. Bremer, am Donnerstag, den 31. d. M., am Bleihof.

Güteranmeldungen nimmt entgegen (7386

F. G. Reinhold.

Schiedmayer, Pianofortefabrik

vorm. J. & P. Schiedmayer, Königl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Flügel * Pianinos * Harmoniums.

Feinste deutsche Marke.

28 000 Instrumente im Gebrauch. 37 Ehren-Diplome u. Medaillen

Der zum Concert gestellte Flügel hat mich sehr befriedigt. — **Hans von Bülow.**
Vorzügliche Leistungen dieser rühmlichst bekannten Fabrik. — **Edward Grieg.**
Was Klangfülle u. Spielart anbetrifft, Instrument I. Ranges. — **Alfred Grünfeld.**
Hervorragend im Ton, ausgezeichnet genaue Spielart. — **Adolph Henselt.**
Vorzüglich in jeder Beziehung. — **Clotilde Kleeberg.**
Deren hervorrag. Eigenschaften mir seit lange rühmlichst bekannt. — **Franz Liszt.**
Unübertrefflich und ausgezeichnet. — **P. Mascagni.**
Ihre Instrumente haben mir ausserordentlich gefallen. — **Anton Rubinstein.**
Ausgezeichnet, kräftig und gesangreich zugleich. — **C. Saint-Saëns.**
Spielart, Ton und Klang in erster Linie hervorragend. — **B. Stavenhagen.**

Alleinige Niederlage: Robert Bull, Brodbänkengasse 36.

Evangelische Gesangbücher

für Ost- und Westpreußen, vom einfachsten bis elegantesten Genre, empfiehlt

Adolph Cohn,

Langgasse Nr. 1 (am Langgasserthor).

Bei von mir gekauften Büchern drucke Namen und Jahreszahl gratis in Gold. (4126

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süss, dass der Süsswerth von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.**

Zu haben bei: **Rich. Utz, W. Machwitz, Arnold Nahgel Nachf., A. Winkelhausen, R. Wischnewski, A. Kurowski, Paul Machwitz, Carl Voigt, Franz Weissner, P. Pawlowski, Otto Pegel** in Danzig, **Reinh. Selkke** in Danzig—Schidlitz,

A. Fast in Danzig,
Engros-Lager f. Danzig, Umgegend u. Westpreussen.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen:
Adolph Fast, Königsberg i. Pr.

Das gedruckte Wort!

Es giebt viele Leute, die das gedruckte Wort blindlings für Wahrheit hinnehmen, wobei sie ganz vergessen, dass gerade in den Anpreisungen heutzutage oft Lüge, Wortverdrehung und Phrase Hand in Hand gehen. Geradezu klassisch in dieser Beziehung sind oft Annoncen und Druckschriften von in der That kleinen Händlern in Cacao, welche natürlich mit dem Brustton der Ueberzeugung bekannte grosse Fabrikanten und deren Erzeugnisse zum alten Eisen werfen. Der Eindruck dieser Publikationen verblasst sofort, wenn man einen einzigen Versuch mit diesen Cacaos macht und dieselben mit gutem Cacao, Cacao von Houten, vergleicht! Cacao von Houten hat nichts von dem unedlen, widerlichen Geschmacke, der lose und auch viele andere Cacaos schon nach kurzer Verwendung unausstehlich macht. Cacao von Houten ist stets bekömmlich, ist nahrhaft und leicht verdaulich.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen, Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Zur Bausaison

empfehle ich zu billigsten Preisen:

Dachpappe, Theer, Cement, Gyps, Kalk (in Waggonladung), Thonröhren,

Rohrgewebe, T-Träger, Eisenbahnschienen, Säulen, sowie sämmtliche Thür- und Fensterbeschläge in großer Auswahl.

Max Baden,

32 Milchkannengasse 32.

Lotterie.

Bei der **Expedition der „Danziger Zeitung"** sind folgende Loose käuflich:

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 14. bis 17. Mai 1898. **Loos 3,30 Mk.**

Porto 10 ₰, Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Ich wohne jetzt

Faulgraben Nr. 23.

Dr. Thun.

Vom 1. April ab wohne

Hundegasse 46.

Gustav Illmann,

Bücher-Revisor.

Emil Manski

Comtoir

Milchkannengasse 30,

II. Etage.

Auction

Donnerstag, den 31. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich St. Katharinenkirchensteig 19 im Wege der Zwangsvollstreckung **4 neue Fahrräder**, darunter ein **Damenrad**, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 58.

Unterricht.

Vorbereitungs-Zirkel

für höhere Lehranstalten.

Knaben Sexta, Mädchen 6. Klasse. Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 19. April 1898. Anmeldungen täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags.

Elise Hoffmeister,
(4832) Hundegasse 93, II.

Geprüfte Lehrerin

wünscht Vertretungs- und Nachhilfestunden zu ertheilen.

Gefl. Offerten unt. **C. 266** an d. Expedition dieser Ztg. erbeten.

Selecta

der privaten höheren Mädchenschulen

(**Hundegasse 54**).

Das Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, 19. April.**

Lehrgegenstände sind:

Deutsch, Litteratur: Prediger **Brausewetter**.
Französisch: Oberlehrer **Dr. Ibarth**.
Englisch: Miß **Shonfield**.
Geschichte u. Kunstgeschichte: Gymn.-Lehrer **Dr. Eins**.
Naturlehre: Oberlehrer **Dr. Lakowitz**.

Anmeldungen werden entgegengenommen durch Dr. **Scherler** und Archidiakonus **Dr. Weinlig**. (4606

Vorbereitungsschule Schilfgasse 5.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, den 19. April.** Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich den **4.** und **5. April cr., Vormittags**, bereit. (4908

Marie Utke.

Mädchen-Mittelschule,

Heilige Geistgasse 54-55.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 19. April.** Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich Montag, den 4., Sonnabend, den 16., und Montag, den 18. April, Vormittags 10—1 Uhr, im Schullocale bereit. Für die VII. Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich. (4771

Alice Wendt, Schulvorsteherin.

Die Landwirthschaftsschule

zu Marienburg Westpr.

beginnt ihr Sommerhalbjahr am **19. April, Morgens 7 Uhr.** — Die Prüfung für Tertia findet am **16. April, Morgens 9 Uhr**, im Gebäude der Anstalt statt; in allen übrigen Klassen erfolgt die Aufnahme jederzeit. Programme und Auskunft unentgeltlich und umgehend durch den Director **Dr. Kuhnke**. (4 9..

Vermischtes.

Verein Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen.

Mittwoch, den 13. April, Vormittags 10 Uhr:

General-Versammlung

in der Aula der **Scherler**'schen Schule, Poggenpfuhl 16.

Tagesordnung:

Jahres- und Kassenbericht. Veränderung der Statuten. Rege Betheiligung dringend erwünscht. (4907

Der Vorstand.

Meine Wohnung befindet sich von heute

Hundegasse Nr. 109,
II Treppen.

Leopold Cohn.

Dr. dent. surg.

A. Hennet,

Heil. Geistgasse Nr. 106.

Sprechstunden für

Zahnleidende

9—1 und 2—5 Uhr. (4889

Für veraltete Hautkrankheiten, Syphilis, Blasenleiden, Nervenschwäche, Dr. **Horváth**, Berlin, Zimmerstraße 52. Anfragen werden gewissenhaft beantwortet.

כשר של פסח

Ungar-Wein,

herb und süß, Original-Abzug von **G. Troplowitz u. Sohn**, Breslau u. Budapest, die große Champagner-Flasche M. 2,00 u. 2,25 incl. Flasche empfiehlt

Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Räucherlachs

ohne Gräte und Haut, in ganzen Hälften 1,40 M., Aufschnitt 1,70 M.,

Echte Christiania-Anchovis, per Büchse 90 ₰,

Dorsch-Caviar, per Büchse 60 ₰ und 1 M.,

Neunaugen, Schock 3,50, 4, 5, 6—11 M.,

Riesen-Räucher-Salzheringe, täglich frisch, St. 10, 15—20 ₰,

Matjes-Heringe, Stück 10—15 ₰.

Auf Wunsch nach auswärts. (4811

Nur bei

H. Cohn,

Fischmarkt 12.

Herings- u. Käse-Handlung.

פסח

Oesterliche Chocoladen, Cacao, Confitüren, Kuchen, Macronen, Torten u. s. w.

empfiehlt u. nimmt Bestellungen darauf in seiner Filiale Heilige Geistgasse Nr. 130 entgegen

J. Loewenstein,
Chocoladen-, Cacao- und Confitürenfabrik.

Feinste Tafelbutter,

à ℔ M. 1,00, empfiehlt

Gustav Jaeschke,
Hundegasse Nr. 80.

Feinste Tafelbutter,

tägl. frisch, pr. ℔ 1,10 M., empf.

A. Setzke, Heil. Geistgasse 1.

Naturbutter.

Vom 1. April d. J. detaillire in meinem Geschäft nur feinste Tafel- und Kochbutter zu ermäßigten Preisen. (4873

E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Frische Bratzander

eingetroffen,

à Pfund 50 Pfg.

John Blöss,

Markthallenstand 149 150.

Bett-Einschüttungen, Bettfedern u. Daunen, Bettwäsche 2c.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse 38.

NB. Alte Betten werden zur Reinigung angenommen. (4215

Hochzeits- und Gesellschafts-Frisuren werden nach neuester Mode in u. außer d. Hause angefertigt v. Frau **Emma Domschinski**, 1. Damm Nr. 13. (7397

NB. Monats-Abonnements werden angenommen, sowie die Haararbeit sauber und billig ausgeführt.

Eburol,

die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In viereckigen Kästchen à 10 Pfg. empfiehlt

Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

J. Merdes,

Weingroßhandlung

Hundegasse 19.

Bordeaux, Südweine, Spirituosen.

Specialität:

Rhein- u. Moselweine.



Da ich am 1. April d. J. mein Uhren- u. Goldwaarengeschäft nach meinem Hause Langenmarkt 37 verlege, so habe ich die Preise um 15 Procent ermäßigt.

J. Edelbüttel, Uhrmacher,
Langenmarkt 21. (7383

Reelles Heirathsgesuch.

Suche für meinen Verwandten, Inhaber eines größeren Manufacturw.-Geschäfts, 27 Jahre alt, ev. (Mittelgröße), solider Charakter, eine Lebensgefährtin mit Vermögen, möglichst M 30 000. Junge Damen, Eltern oder Vormünder mögen vertrauensvoll ihre werthe Adresse zur näheren Besprechung bis 9. April an die Expedition d. Zeitung unter **C. 264** senden. (7392

Geldverkehr.

Wer würde einer Dame gegen Sicherheit und 4% Zinsen **250 Mk. leihen?** Offerten unter **C. 270** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (4691

Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Eine Villa,

romantische Lage, mit gr. Park u. Land, bei Langfuhr gelegen, zu verkaufen. Anfragen u. Selbstreflect. postlag. **S. 210** erbeten. (4700

Ein gut erhaltenes

Opel-Dreirad

ist billig zu verkaufen. (4071

F. Puttkammer, Langgasse 67, 3.

Eine fast ganz neue

Garnitur,

Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle u. ein 8eck. Salontisch, nußb., sind umzugshalber sofort zu verkaufen Langenmarkt 28, im Geschäft.

Eine Buttermaschine,

Schwingfaß, zu ca. 80 Ltr., wen. gebr., z. v. Petersh. a. d. Rad. 6.

Ein So.ha u. ein Nähtisch billig zu verk. Retterhagerg. 2.

Stellen-Angebote.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen flotten (4917

Expedienten und zwei Lehrlinge.

Paul Machwitz,
Danzig.

Einen zweiten

Buchhalter

sucht (4921

Wilhelm Kaeseberg.

Ein Lehrling

für ein Geschäft unter günstigen Bedingungen sucht (7378

Leop. Laasner, Uhrmacher, 2. Damm 6.

Gesucht sofort junger tüchtiger Mechaniker oder Schlosser.

Singer Co. Act.-Ges.

Einen tüchtigen

jungen Mann

sucht bei hohem Gehalt p. 1. Mai

A. Penner Nachfl.

Inh. **O. Pitschel**,
Elbing,
Leinen- und Manufakturwaaren-Geschäft. (4880

Ein größeres technisches Geschäft am hiesigen Platze sucht einen (4354

Lehrling

mit guter Elementar-Schulbildung. Angebote unter Nr. **C. 256** an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche einen (7385

Lehrling

gegen monatliche Remuneration.

Rud. Wittkowski,
Brodbänkengasse 50.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht für mein Agentur- u. Schiffsmakler-Geschäft (4905

G. L. Hein,
Langenmarkt Nr. 5.

Eine junge Dame,

welche in der dopp. Buchführung vollständig firm ist, melde sich bei **G. Augustin Wwe.**, Breitgasse 32.

Zu vermiethen.

Zoppot.

2 Winterwohnungen von 4 und 3 Zimmern zu vermiethen (7152 Behrendtstraße 4.

An d. neu. Mottlau 7, 1. Et., ist e. herrschaftl. Wohnung von 5 Zimm. u. sämmtl. Zub. z. 1. Juli d. J. z. vermiethen. Pr. 1150 M p. anno. Eintritt i. d. Garten. Besicht. von 11—1 Vorm. u. 2—5 Uhr Nachm.

Vorst. Graben 28

sind zwei herrschaftliche Wohnungen, je 5 und 4 Zimmern, neu renov., passend zu Comtoirzwecken, per sofort ob. 1. April zu verm. Zu erfrag. daselbst 2 Tr. v. 11—5 U.

Eine herrschaftliche Wohnung

nebst großem Hofplatz, Tischler- und Zimmermannsstätte, auch Wagenremise und Pferdestall zu verm. 1. Okt. d. J. od. 1. April n. J. (4902

Gefl. Offerten unter **C. 237** an die Expedit. dieser Zeitung erb.

Hochherrschaftl. Wohnung

4 resp. 5 Zimmer, Straußgasse 9, 1. Etg., zu vermiethen. Näh. Straußgasse 10, 3 Tr. **Krüger**.

Hundegasse 119, 3 Tr., möblirt. Zim., sep. Eing., billig z. verm.

Weidengasse 1, 2 Tr. rechts, fein möbl. Zimmer (auch 2 zusammenhäng.) sofort od. 1. Apr. m. ob. ohne Pension zu vermiethen.

Weidengasse 2, 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube etc., ist vom 1. Oktbr. 1898 zu verm. Näheres daselbst part. Nr. 46 im Comtoir. Bes. 8—11 U. Vorm.

Herrsch. Wohnung,

ganz neu decorirt, 5 gr. Zimmer, Mädchenst., Keller, Boden etc., ist Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse umständehalber billig zu vermiethen. (4781

Besichtigung 12—1 Uhr Mittags. Näheres daselbst im Cigarrengeschäft oder Kohlenmarkt 27.

Langgasse 37, 2 Etg., 1. gut auch elegant möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Burschengelaß, zu verm.

Zoppot ist eine gut möbl. gr. Parterrewohn. v. 3 Zim., gr. hell. Küche Veranda etc. v. Apr.-Juli sehr b. zu verm. Auch eins. Zim. Näh. daselbst billig Südstraße 46 a, part.

Elegant möbl. Zimmer

ist von sofort zu vermiethen Dominikswall **9, Hinterh. 1 Tr.**

Retterhagerg. 2 sind 2 elegante möbl. Zimmer, als Wohn- und Schlafzimmer, mit separatem Eingang, 1. Etage, zu vermiethen.

Die Oberräume

d. Marienburg Speichers (Hopfengasse Westerseite) 1. sof. zu verm. Näh. **Milchkannenq. 32, 1 Tr.**

Grosser Zimmerplatz

nebst Comtoir, heller zweistöck. Werkstatt und Schuppen ist zu vermiethen **Lastadie 35 d.**

Der Speicher

Hopfengasse 67,

an der Mottlau u. Speicherbahn gelegen, ist zu vermiethen. Näh. Reitbahn Nr. 23, 2 Tr., bei (4775) **J. Holtz.**

Pension.

Geschäftsdamen

finden gute bill. Pension mit Familienanschluß im feinen Hause. Off. unter **C. 263** a. d. Exp. d. 3.

Schülerinnen und Seminaristinnen finden vorzügliche bill. Pension mit Familienanschluß bei Frau **Kling**, Pfefferst. 42, 2 Tr.

Miethgesuche.

In Langfuhr

zum 1. Juni 1 möbl. geräumiges Zimmer mit Balkon, nah am Walde, gesucht. (4922

Gefl. Offerten unter **C. 265** an die Expedition dies. Zeitung.

Gesucht eine gute (4885

Wohnung

zum 1. Oktbr. 5—6 3. u. Zubeh. Adr. u. **C. 253** a. d. Exp. d. Ztg.

Ein der Neuzeit entsprechendes, nicht zu großes

Ladenlokal

mit daranschließender Wohnung per sofort zu miethen gesucht.

Offert. m. Preisang. u. **C. 268** an die Expedit. dies. Zeitung erb. 4928



Dampfbootfahrt Danzig — Neufahrwasser.
Von Freitag, den 1. April ab fährt das letzte Boot vom Johannisthor um 6 Uhr, von Neufahrwasser bezw. Westerplatte um 7 Uhr Abends.
Bei schönem Wetter legen die Dampfer an der Westerplatte an.

Der Dampfer „Legan"
nimmt am Montag, den 4. April cr. seine regelmäßigen Tourfahrten wieder auf. (4916
Abfahrt Johannisthor 5½, 7½, 9½, 11½, 1½, 3½, 5½ Uhr.
" Weichselmünde 6, 8½, 10½, 12½, 2½, 4½, 6 Uhr.
Der Dampfer fährt nur an den Wochentagen.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Meine seit 25 Jahren bestehenden
Nadelholzschulen
verlege ich am 1. April d. J. nach
Oliva Westpr.,
dicht am Bahnhof.
Otto Riss
Herrmannshof (Langfuhr). (3287

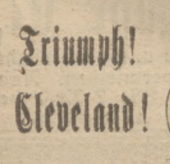
J. Lessheim's Möbel-Fabrik.
Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. Gegründet 1863. Lager-Räume: Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,
sehr preiswerth!
Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in saubersten Ausführung am Lager
(1320



Neueste, waschbare Leibbinden,
D. R. G. M. Gd. 57748
(alleiniger Fabrikant hier),
Bruchbänder und Suspensorien
sowie (1231
alle Arten Bandagen
fertigt in jeder Preislage als Specialität in bekannter Qualität u. Zweckmäßigkeit an die
Bandagenfabrik **A. Lehmann,**
31 Jopengasse 31. Danzig. 31 Jopengasse 31.

Emilie Horlitz,
9 Langgasse 9.
Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle die allerneuesten
Pariser Modellhüte,
sowie sämmtliche Nouveautés in Capot-, Reise- und Sporthüten zu soliden Preisen, auch werden Hüte zum Aufarbeiten entgegen genommen. (4740
Emilie Horlitz, Langgasse 9.

Tuchlager-Ausverkauf.
Da der Andrang Nachmittags häufig nicht zu bewältigen ist, so bitte ich die geehrten Käufer — wenn irgend möglich — die Vormittagsstunden zum Besuch meines Ausverkaufs benutzen zu wollen. (4539
Hermann Korzeniewski,
Tuchgrosshandlung, Hundegasse No. 112,
neben dem neuen Hauptpostgebäude.




Triumph! Humber! Cleveland! Waffenrad!
sämmtlich Marken von Weltruf
W. Kessel & Co.,
Hundegasse 102,
En gros-Lager Hopfengasse 102.

Mützen
für Herren, Knaben und Mädchen
empfiehlt in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen
Max Specht,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Eiserne Bettstellen,
Englische Metallbettstellen,
Kinderbettstellen,
Kinderwagen,
Fertig gefüllte Federbetten,
Polster-Matratzen,
Stepp- und Woll-Decken,
Fertige Bettwäsche,
Bettdecken
empfiehlt (4911
August Momber.

F. Reutener,
Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel: (4759
Bürstenwaaren



aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Rathbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten etc. Piassava- und Reisstrohwaaren, Fenster-Leder, Fenster-Schwämme, Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten.
Parquet-Bohnerbürsten,
Bohnwachs, Stahlspähne,
Feder-Abstäuber, Scheuertuch,
Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preußischer Helm).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen.
Neuer Fensterputzer
zum Reinigen hoch gelegener und schwer zugänglicher Fenster.

Grosse Auswahl
Polstermöbel
Beste Ausführung.
August Momber.
(4596





Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenz-Preisen. Preis-Katalog gratis u. franco.

Zuckerrübensamen.
Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Mark 28,00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119
Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Trauer-Stoffe
empfehle in großer Auswahl.
Trauer-Kleider.
Anfertigung nach Maaß. (4901
Adalbert Karau,
Danzig, Trauer-Magazin, Langgasse 35.

Telephon No. 245.
Prima englische Anthracit-Nusskohlen,
englische und schlesische Stück-, Würfel- und Nußkohlen,
sowie jedes Quantum
Sparherdholz
offerirt zu billigstem Tagespreise (4616
Rud. Freymuth,
Comtoir: Hundegasse 90, I.
Telephon No. 245.



Wringe-Maschinen,
System
„Empire Septennal"
unter Garantie für jedes Stück, billige Wringemaschinen von **15 Mark** an.
Waschmaschinen,
diverse bewährte Systeme,
Dampfwaschtöpfe,
verzinnt und verzinkt,
Bolzenplätten,
Kohlenplätten,
Wäschemangeln,
Waschbretter etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (3206

A. Ulrich, Danzig,
Inhaber Ludwig Mühle.
Wein-Gross-Handlung,
Brodbänkengasse 18.
Kellereien: Brodbänkengasse 17, 18, 25 und 28.
Specialitäten:
Griechische Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras.
Porter und Ale.

Hausfrauen **Urtheilen** Sie selbst
und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife, das beste Waschpulver der Welt. Blendend weiße Wäsche, garantirt rein. Höchster Fettgehalt.



Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.
überall käuflich. à Packet 15 Pfg.
General-Vertretung für Westpreußen und Engros-Lager:
Ernst Budnowski, Danzig, Vorstädtischen Graben 16.
Telephon 445. (4362

FÜR RADFAHRER! EPOCHEMACHEND!
„Veritas"-Luftschlauch
mit Tricotgewebe,
VON KEINEM ANDEREN SYSTEM ERREICHT,
hält freiliegend circa 2 Atmosphären Druck,
platzt nicht wenn der Mantel aus der Felge springt!
„Elliot-Pneumatic"
Gediegene Qualität! Prämiirt mit der Staatsmedaille!
CARL BINDEL, Specialgeschäft für Gummiwaaren.
Händlern bei Mehrentnahme Rabatt.



Zu Bauzwecken:
Träger, Eisenbahnschienen,
Grubenschienen, Säulen,
Unterlagsplatten
offerirt billigst frei Baustelle incl. Langfuhr (1439
S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29/30.

H. Milchsack,
Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben,
Spedition und Dampfschifffahrt.
Große Quaispeicherhallen mit Bahnanschluß.
Täglicher Wagenladungs-Verkehr Köln-Danzig.

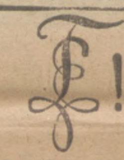
Engl. Heizkohlen
empfiehlt billigst
J. H. Farr,
Comtoir: Steindamm 25.

Vereine



Kriegerverein „Borussia".
Der verstorbene Kamerad, Königl. Schutzmann **Clemens**, wird am Freitag, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Salvator-Kirchhofes, an der Petershagener Promenade, aus auf dem Marien-Kirchhofe, Halbe Allee, beerdigt. Bitte um zahlreiches Gefolge. Die Schützen versammeln sich um 2½ Uhr vor meiner Wohnung zum Abholen der Fahne. (4927
Der Vorsitzende.
Schultz, Landgerichtsdirector, Hauptmann d. L.

Mitglieder-Versammlung
des Ortsverbandes d. Deutschen Gewerkvereine (H.-D.) zu Danzig
Donnerstag, 31. März, Abends 8½ Uhr,
Vorstädtischen Graben 9.
Tages-Ordnung:
1. Anträge zum Verbandstag.
2. Geschäftliches. (4891
Der Ortsverbands-Ausschuß.



Ornithologisch. Verein.
Donnerstag, den 31. März, Abends 8 Uhr:
Sitzung im Luftdichten.
Tages-Ordnung: (4918
1. Wahl.
2. Aushändigung der Ausstellungspreise an die Mitglieder.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

F!
Burschenschafterkneipe
Sonnabend, den 2. April a. c., im Bürgerbräu, Hundegasse.

Vergnügungen

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Mittwoch:
Vorletztes Auftreten
des so brillanten März-Ensembles.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Freundschaftl. Garten.
Heute Mittwoch: (4913
Großer und letzter Gesellschafts-Abend.

Sängerheim.
Donnerstag:
Familien-Abend.

Gambrinus-Halle,
3 Retterhagergasse 3.
Restaurant I. Ranges.
Warmes Frühstück zu kleinen Preisen. Mittagstisch von 12—3 Uhr, à Couvert 0,75 u. 1,00 M. Abonnement billiger. Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Königsberger Schönbuscher Bier und Münchener Kindl. 2 Säle für Hochzeiten, Gesellschaften und Vereine. Diners und Soupers in und außer dem Hause. Niederlage von **flüssiger Kohlensäure.**
Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.

Vornehmes Geschenk
für Jung u. Alt u. zu allen Gelegenh. ist e. Postkarten-Album, empf. dieselben in gr. Auswahl
Clara Berndhal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23106 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 30. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

72. Sitzung vom 29. März, 12 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf **Posadowsky**, Frhr. v. Thielmann und v. Goßler.

Das Haus beginnt die dritte Berathung des **Reichshaushaltsetats.**

Nach einer kurzen Generaldiscussion kommt beim Etat des Reichstags der Abg. **Lieber** (Centr.) auf den schon bei der zweiten Etatsberathung zur Sprache gebrachten Wunsch zurück, daß die Unterzeichner von Petitionen der Regieruug nicht genannt werden sollen, um das Petitionsrecht zu wahren. Deshalb habe der Abg. **Gröber** eine Resolution eingebracht, nach welcher die Geschäftsordnungs-Commission mit der Prüfung der Frage beauftragt werden soll, ob, und bejahendenfalls, in welcher Weise die Unterzeichner der bei dem Reichstage eingehenden Petitionen gegen die Bekanntgabe ihrer Namen an Personen, welche dem Reichstag nicht angehören, sichergestellt werden sollen. Er empfehle die Annahme dieser Resolution.

Abg. Graf **v. Roon** (cons.) führt aus, daß die Autorität der Regierung vor allem geschützt werden müsse. Ueber anonyme Petitionen könne doch die Regierung nicht verhandeln; das würde zu Gegensätzen führen zwischen ihr und dem Reichstag.

Staatsminister Graf **v. Posadowski** betont, wer sich beschwere, müsse auch den Muth haben, die Beschwerden mit seinem Namen zu vertreten. Es erscheine nicht unbedenklich, die Namen der beschwerdeführenden Beamten der Regierung vorzuenthalten. Jedenfalls behalte sich die Regierung ihre Handlungsfreiheit vor.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) ist für die Resolution. Die Namen der Petenten brauchten der Regierung nicht bekannt gegeben zu werden. Der Inhalt der Petitionen werde der Regierung mitgetheilt, und das sei doch die Hauptsache.

Abg. **Singer** (Soc.) hebt hervor, daß der Reichstag das volle Petitionsrecht wahren müsse, nachdem man schon durch den Streikerlaß in die persönliche Freiheit eingegriffen habe.

Staatsminister Graf **v. Posadowsky** erwidert, der Streikerlaß gehe von richtigen Voraussetzungen aus. Bezüglich der Petitionen hoffe er, daß die Commission zu einem auch für die Regierung annehmbaren Beschluß kommmen werde.

Abg. **Rickert**: Ich hätte gewünscht, das Präsidium des Reichstags hätte nach der letzten Debatte veranlaßt, daß die Namen der Petenten den Verwaltungen nicht mitgetheilt werden. Das liegt in seiner Befugniß. So ist es auch früher im Abgeordnetenhause gehandhabt worden. Die ganze Sache wäre nicht zu einer solchen Streitfrage ausgewachsen, wenn nicht der Vertreter der Eisenbahnverwaltung Anforderungen gestellt hätte, die wir zurückweisen müssen. Die Petitionen sind Eigenthum des Reichstags, was damit geschieht, ist lediglich seine Angelegenheit. Weshalb müssen die Behörden die Namen der Petenten wissen? Wer kümmert sich von uns bei Prüfung von Petitionen um die Namen der Petenten? (Sehr richtig!) Wir prüfen objectiv die Beschwerden und es wäre dringend zu wünschen, daß auch die Behörden ebenso objectiv sind. Das würde ihre Autorität nicht schädigen, im Gegentheil. Wir werden für den Antrag Gröber stimmen, obwohl wir der Meinung sind, daß der Präsident auch schon ohne Commissionsberathung das Nöthige hätte anordnen können.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Reichsp.) will auch bezüglich der Petitionen volle Oeffentlichkeit walten lassen.

Abg. Graf **Roon** (cons.) hebt hervor, wenn die Regierung die Namen der Petenten nicht erfahre, könnten auch Unbefugte petitioniren.

Abg. **Lieber** (Centr.) hält die Resolution für wohl begründet zum Schutze des Petitionsrechts, namentlich der Beamten.

Hierauf wird die **Resolution Gröber angenommen.**

Beim Etat des Reichskanzlers beantragen die Socialdemokraten eine Resolution, nach welcher eine kürzlich im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Berichtigung eines in einem Gesetz vom Jahre 1891 vorgekommenen Druckfehlers für ungiltig erklärt werden solle, da sie der Zustimmung des Reichstags entbehre.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) begründet die Resolution, indem er betont, daß die Regierung nicht einseitig in einem Gesetz Veränderungen vornehmen dürfe.

Inzwischen ist ein Antrag Stumm eingegangen, der Reichstag möge unter Ablehnung der Resolution Auer nachträglich seine Zustimmung zu der Berichtigung ertheilen.

Staatssecretär **Nieberding** erklärt, daß die Berichtigung auf seine Veranlassung erfolgt sei. Es komme bei Beurtheilung solcher Fragen darauf an, was der Gesetzgeber gewollt habe. Ueber die Absicht des Reichstages bezüglich der berichtigten Stelle in dem betreffenden Gesetze bestehe kein Zweifel. Es handle sich nur um ein Versehen. Die Berichtigung sei erst erfolgt, nachdem sich der Staatssecretär des Innern mit dem Präsidenten des Reichstages in Verbindung gesetzt habe. Im Jahre 1873 sei in Uebereinstimmung mit dem damaligen Reichstagspräsidenten Simson ebenfalls eine Berichtigung im Reichsgesetzblatt erfolgt. Auch beim Depotgesetz hätten kleine Berichtigungen vorgenommen werden müssen. Das Reichsgericht habe die Berichtigungen als gesetzlich giltig anerkannt.

Abg. Frhr. **v. Stumm** (Reichsp.) legt dar, daß die hier in Rede stehende Berichtigung genau die Wünsche des Reichstages wiedergebe, der Reichstag möge ihr aber jetzt noch formell die Zustimmung ertheilen.

Abg. **Spahn** (Centr.) sagt, da die Berichtigung im Einvernehmen mit dem Reichstagspräsidenten erfolgt sei, so bleibe die Frage zu erörtern, ob der Präsident zu solchen Auslegungen berechtigt sei. Um die Frage zu klären, beantrage er, beide Anträge an die Geschäftsordnungs-Commission zu verweisen.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.) macht geltend, daß der Reichstag bei solchen Berichtigungen doch auch mitzureden habe und sich hierbei nicht allein durch den Präsidenten vertreten lassen könne. Er sei mit der Verweisung der Anträge an die Geschäftsordnungs-Commission einverstanden. Es sei denkbar, daß Berichtigungen erfolgen könnten, für die kein Grund vorliege. Deshalb müsse die Mitwirkung des Reichstages gewahrt werden.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) meint, der Präsident könne nicht der Interpret des vorigen Reichstages sein.

Staatssecretär **Nieberding** betont, daß die Berichtigung den correcten Sinn der Beschlüsse des Reichstags und des Bundesraths wiedergebe.

Nach einer weiteren Debatte werden beide Anträge der Geschäftsordnungscommission überwiesen.

Beim Etat des Auswärtigen Amts fragt der Abg. **Richter** (freis. Volksp.) wegen der provisorischen Verlängerung des Handelsvertrags mit England und wegen des Vertrags mit China an.

Director im Auswärtigen Amt **Reichardt** erwidert, die Verhandlungen mit England seien im Gange. England habe materielle Vorschläge gemacht, die gegenwärtig der Prüfung unterlägen.

Staatsminister **v. Bülow** führt aus, der Vertrag mit China sei am 6. März in Peking unterzeichnet worden und werde Anfang Mai hier eintreffen. Ueber den Inhalt des Vertrags könne er zur Zeit keine weiteren Mittheilungen machen als die, welche er Anfang Februar zur Kenntniß des Reichstags gebracht habe.

Abg. **Pauli** (Reichsp.) fragt, wie weit die Angelegenheit mit den Gebrüdern Denhardt stehe.

Unterstaatssecretär Frhr. **v. Richthofen** entgegnet, England habe wegen dieser Angelegenheit ein Schiedsgericht vorgeschlagen, die Antwort der Gebrüder Denhardt stehe noch aus. Ueber die Berechtigung ihrer Ansprüche gingen die Meinungen weit auseinander.

Abg. **Werner** (Antis.) ist von dieser Antwort nicht befriedigt. Als man Witu aufgegeben habe, hätte man die Ansprüche der Gebrüder Denhardt abwägen sollen. Die Verhandlungen mit England schritten sehr langsam vor.

Der Etat des Auswärtigen Amts und der Schutzgebiete wird schließlich erledigt.

Schluß 5 Uhr.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 29. März, 12 Uhr.

Am Ministertisch: v. Miquel, Dr. Bosse, Frhr. v. Hammerstein.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf wegen **Erhöhung des Grundkapitals der Centralgenossenschaftskasse.**

Reichsbankpräsident **Koch** erklärt sich mit der Erhöhung des Kapitals einverstanden, doch müsse die Kasse mit der Gewährung des Credits sehr vorsichtig sein, und es dürfe nur kurzfristiger Personalcredit gewährt werden. Eine gewisse Gefahr liege in dem dauernden Halten des niedrigen Zinsfußes.

Finanzminister **v. Miquel** führt aus, der Antrag der Staatsregierung auf Erhöhung des Grundkapitals der Kasse habe allseitig Zustimmung gefunden, da das Bedürfniß nachgewiesen sei. Aber die Centralgenossenschaftskasse müsse sich daran gewöhnen, auf eigenen Füßen zu stehen und das Manco des Grundkapitals nicht durch Inanspruchnahme der Staatskasse zu decken. Für den Mittelstand in Stadt und Land sei die Schaffung der Centralgenossenschaftskasse eine Wohlthat geworden. Die Kasse müsse aber streng an den festgestellten Grundsätzen festhalten, und es dürfe keine Laxitüde einreißen.

v. Klitzing spricht sich namens der brandenburgischen Landwirthschaftskammer gegen die Aenderung der Geschäftsbedingungen der Centralgenossenschaftskasse aus, gegen die sämmtliche Genossenschaftskassen bis auf eine Front gemacht hätten.

Finanzminister **v. Miquel** erwidert darauf, es hätten sich fünf Kassen ohne Angabe von Gründen geweigert, die neuen Grundsätze anzunehmen, eine große Anzahl anderer Kassen habe sie aber gebilligt. Er habe indessen nichts dagegen, den Ausschuß der Kassen zu hören.

Die Vorlage wird darauf einstimmig angenommen.

Ueber den Gesetzentwurf wegen Abänderung des **Ansiedlungsgesetzes für Westpreußen und Posen** (Verdoppelung des Polenfonds von 100 auf 200 Mill. Mark) berichtet namens der 11. Commission Ober-

---

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchendrama von **Gerhart Hauptmann***).

I.

Liest man zum ersten Male unbefangen Hauptmanns „Versunkene Glocke" und ist man nicht gerade einer von den Neunmalklugen, die das Gras von weitem wachsen hören, so wirkt die umfangreiche Dichtung zunächst nur verwirrend. Zwar der Gang der Handlung ist ja an sich ziemlich einfach und tritt auch sofort klar heraus. Der Glockengießer Heinrich ist ein berühmter Meister geworden, und schon an Hundert Glocken verkünden ringsum im Lande seinen Ruhm und die Ehre Gottes. Aber Heinrich ist damit nicht zufrieden, er strebt nach Höherem, er will in seiner Kunst das Herrlichste vollbringen, und sein jüngstes Werk soll hoch vom Bergkirchlein über steilem Abhange mit nie geahntem Schönheitsklange in die Weite schallen. Aber wie die schwere Glocke mühsam den steilen Berg in die Höhe gezogen wird, wirft der Waldgeist sie in die Tiefe, und Heinrich stürzt einen Abhang hinunter vor die Hütte der Waldfrau. Krank an Leib und Seele findet er keinen Trost im Gedanken an die Mitmenschen, an seine Lieben, und wie ein Rautendelein, ein elfisches Wesen, ihm naht, verfällt er ihr vom ersten Augenblick an. Als Magd verkleidet, geht Rautendelein mit, wie er seiner Gattin sterbend ins Haus getragen wird, sie heilt ihn und führt ihn zurück in ihr Reich. Dort steht er nun verjüngt und auf der Höhe seines Schaffens, alle Naturkräfte sind ihm unterthan, und, von Zwergen unterstützt, ist er am Werke, den Traum seiner Seele lebendig werden zu lassen:

> Ein Glockenspiel aus edelstem Metall,
> Das aus sich selber, klingend, sich bewegt.

Und wenn, so hofft er,

> Aus meines Blumentempels Marmorhallen
> Der Weckedonner ruft, . . .
>
> So ziehn die Schaaren meinem Tempel zu.
> Und nun erklingt mein Wunderglockenspiel
> In süßen, brünstig süßen Lockelauten,
> Daß jede Brust erschluchzt vor weher Lust:
> Es singt ein Lied, verloren und vergessen,
> Ein Heimathlied, ein Kinderliebeslied,
> Aus Märchenbrunnentiefen aufgeschöpft,
> Gekannt von jedem, dennoch unerhört.
> Und wie es anhebt, heimlich, zehrend-lang,
> Bald Nachtigallenschmerz, bald Taubenlachen —
> Da bricht das Eis in jeder Menschenbrust,
> Und Haß und Groll und Wuth und Qual und Pein
> Zerschmilzt in heißen, heißen, heißen Thränen.

Doch die Mächte der Erde, denen Heinrich sich auf der Höhe entrückt wähnte, sie lassen ihn nicht los. Der Pfarrer warnt ihn, daß er nicht Aergerniß gebe, und die früheren Freunde ziehen gegen ihn aus mit Stein und Brand. Und Heinrich verfällt dem Strafgerichte, denn er ist schuldig geworden, Magda, seine verlassene Frau, hat im Waldsee den Tod gesucht, wo die Glocke versunken ist. Und ein mächtiger Schall tönt drohend zu ihm herauf aus der Tiefe, wo

> Eines todten Weibes starre Hand
> Die Glocke suchte und die Glocke fand;
> Und wie die Glocke kaum berührt, begann
> Ein Donnerläuten, brausend himmelan
> Und rastlos brüllend, einer Löwin gleich,
> Nach ihrem Meister schrie durch's Bergbereich.

Heinrich verzweifelt und verflucht Rautendelein, und diese muß nun wieder in das Geisterreich zurück. In heißem Verlangen sucht er die Verlorene, denn er möchte noch einmal auffliegen zu der lichten Höhe, wo sein Sonnentempel in Flammen untergeht. Doch vergebens. Er schwindet dahin, seine Kunst und sein Leben vergehen, Rautendelein erscheint noch einmal, nimmt den Sterbenden in ihre Arme und giebt ihm den Todeskuß, und der Meister stirbt mit den Worten:

> Hoch oben, Sonnenglockenklang!
> Die Sonne . . . Sonne kommt! Die Nacht ist lang.

Schon diese einfache und kurze Wiedergabe des Inhaltes, wie er vielleicht beim ersten Lesen haften bleibt, ist nicht möglich gewesen ohne Hineinziehung der Fabel- und Märchenwelt, die in dieser Dichtung Hauptmanns einen so breiten Raum einnimmt. Und wenn man sich nun fragt, was der Dichter damit beabsichtigte, denn die Märchenwesen können hier natürlich nicht Selbstzweck sein, so geht der Gedanke gleich weiter zu der Frage: Was bedeutet denn eigentlich Heinrich und was das Thun und Geschick des Glockengießers? So kommt der denkende Leser ganz von selbst auf den Standpunkt, der von vielen hier so energisch zurückgewiesen wird, und dem Dichter wird wohl am ehesten damit gedient sein, wenn man zu verstehen sucht, wie er es gemeint hat. Denn mit dem bloßen Genießen und Aufsichwirkenlassen ist es bei einer Dichtung nicht abgethan, die zum Nachdenken, zu sinnender Betrachtung geradezu herausfordert. Für mich ist nun kein Zweifel daran, daß Hauptmanns Märchendrama einen symbolischen Kern hat. Und wenn man sich auch nicht gleich zu dem Dithyrambus aufschwingen wird: „In diesem Drama schreit die Künstlerseele auf, die sich gewaltsam vom Duft zu den Gefilden hoher Ahnen erheben will. In diesem Drama klagt die Ohnmacht des kritisch sich selbst zersetzenden Menschen über vergebliche Sonnenflüge"*), so stimmt man die Leier etwas tiefer zu der Erkenntniß, Hauptmann hat in der „Versunkenen Glocke" eigenes Empfinden wiedergegeben, hat das alte und immer wieder neue Lied gesungen von der Unzulänglichkeit alles menschlichen Strebens, hat besonders das nagende Weh ausdrücken wollen von dem Schmerze des Künstlers, dem ein hohes Ideal vorschwebt und doch immer wieder unfaßbar entrinnt. Zu Sonnenhöhen fliegt der Künstler auf in idealem Streben, zur Erde wird der Staubgeborene gezogen. Legt man diesen Gedanken der Dichtung zu Grunde, so fügen sich auch die einzelnen Gestalten erkenntlich in ihren Rahmen, wobei freilich nicht zu vergessen ist, daß wir es mit einem Märchendrama zu thun haben.

Zunächst der Glockengießer selbst. Er ist doch als der Träger der Gedanken Hauptmanns aufzufassen, und zwar einfach als ein Mensch, der in heißen Kämpfen nach einem weltbeglückenden Ideale ringt und in diesem Ringen zwischen Wollen und Können unterliegt. Neben ihm steht das liebliche Elfenkind Rautendelein. Was hat man sich unter ihr zu denken? Einige Worte Heinrichs geben wohl den richtigen Schlüssel zu diesem „elbischen Wesen". Stellen wie:

> „Ich sah dich schon. Wo sah ich dich? Ich rang,
> Ich dient' um dich . . wie lange? Deine
> Stimme in Glockenerz zu bannen, mit dem Golde
> Des Sonnenfeiertags sie zu vermählen:
> Dies Meisterstück zu thun mißlang mir immer."

und

> „Du bist die Schwinge meiner Seele, Kind,
> Zerbrich mir nicht."

weisen darauf hin, in ihr haben wir die schöpferische Gestaltungskraft verkörpert, die den Künstler neu belebt, zu neuer Begeisterung emporführt, den wieder Strauchelnden tröstet und liebend umfängt, mit einem Worte, die Muse im Elfenkleide des deutschen Märchenwaldes. Sie übt aber zugleich einen rein sinnlich bestrickenden Zauber auf den Glockengießer aus, und so ist auch das Verhältniß zu ihm halb rein sinnlich, halb von der tieferen, symbolischen Bedeutung. Es ist eine von den Schwächen dieses Stückes, auf die ich noch später zu sprechen kommen werde, wenn andererseits Heinrich das arme Rautendelein als ein Blendwerk empfindet und in sinnloser Wuth verstößt. Der Waldschrat und der Wassermann sind Fabelwesen, die recht wirksam zur Belebung der ganzen Dichtung beitragen, ohne daß man ihnen tiefere Bedeutung beimessen könnte. Ob es beabsichtigte Ironie ist oder nicht, lasse ich dahingestellt, daß die elfenhafte Muse des Glockengießers schließlich die Frau des unförmlichen und lüsternen Brekekekexmannes werden muß. Alle anderen Figuren, mehr oder weniger deutlich gezeichnet, sind einfach und leicht verständlich.

Ist man sich über die Absichten des Dichters klar geworden, so wirft sich wohl von selbst die Frage auf: hat er seinen Zweck erreicht? In Beziehung auf die Hauptperson muß ich leider diese Frage verneinen. Ich stimme hier vollständig mit Eugen Zabel überein, „die Thätigkeit eines Glockengießers kann selbst in ihren besten Leistungen immer nur als handwerksmäßig bezeichnet werden, und es ist uns unverständlich, wie man aus solcher Veranlagung den titanischen Trieb zur Beglückung der Menschheit durch das Erbauen von Kirchen und Palästen herausconstruiren will". Aber abgesehen davon ist Heinrich als Charakter gar kein Mensch, dem auch bei dem heißesten Bemühen ein ernster und dauernder Erfolg blühen könnte. Schwach und unselbständig empfängt er das Höchste, was er [illegible] Um ihr zu folgen, verläßt er schmählich Frau und Kinder, er wird schuldig. Und wie trotz Rautendeleins Beistand sein großes Werk kurz vor der Vollendung vergeht, da packt ihn Wuth und bittere Reue, und er verstößt die Elfe. War Rautendelein wirklich, was er in ihr sah und was wir nach Hauptmanns Absicht in ihr sehen müssen, seine Muse, dann mußte er ihr folgen zu einem höheren, besseren Dasein, dann hatte er Recht, dann ist seine verzweifelte Reue überflüssig, sinnlos. War sie nicht seine Muse, dann ist Heinrich weiter nichts als ein Schwächling, der willenlos zwischen Himmelhochjauchzen und Zumtodebetrübtsein mehr von sinnlichen als von sittlichen Regungen sich treiben läßt, der sich an eine Aufgabe gewagt hat, der er nie und nimmer gewachsen war. Diesen Charakter zu einer geschlossenen Einheit zu entwickeln, ist dem Dichter nicht gelungen. Desto glänzender steht das liebliche Rautendelein da, seine Stütze aus Elfenheim. Schon der so überaus glücklich erfundene Name schmeichelt sich durch seinen Wohllaut in das Ohr, und die ganze Figur, einfach, klar und rund, steht geschlossen vor uns und läßt eine Mißdeutung nicht zu. In dieser Gestalt, der schönsten des ganzen Dramas, ist dem Dichter ein Meisterwurf gelungen. Neben ihr verblaßt des Glockengießers Gattin, Frau Magda, zu einem traurigen Schemen. Für all ihre Liebe erntet sie nur Undank, denn Heinrich ist von dem Wahne befangen, die unbedeutende Frau, die nur ihr schönstes Recht übt, zu lieben, sie hemme seine hochfliegenden Pläne.

Wer mit Hauptmanns Dichtungen näher bekannt ist, dem tritt, wenn er die drei Personen Heinrich, Magda, Rautendelein zusammenstellt, sofort ein anderes Stück desselben Dichters vor Augen, „Einsame Menschen", und erst der Vergleich mit diesem eröffnet das volle Verständniß für das Märchendrama. Dort wie hier ein Held, dessen schwächliche Seele erst durch fremden Einfluß zu dem gehoben wird, was er für das wahre Leben hält; dort wie hier ist dieses Fremde ein stärkeres Weib, die dem Gatten einer anderen alles giebt und alles wird, dort wie hier wird eine liebende Frau als Fessel empfunden und leidet die bitterste Seelenpein. Hauptmann hat in beiden Dichtungen das gleiche Motiv behandelt, und der einzige Unterschied besteht darin, daß in den „Einsamen Menschen" der Bruch oder, richtiger ausgedrückt, der Ehebruch als möglich gedacht, in der „Versunkenen Glocke" ausgeführt wird. Der Dichter scheint eine besondere Vorliebe für diese unheldischen Helden zu hegen, denn auch der feige Phrasendrescher Loth aus „Vor Sonnenaufgang" gehört in dieselbe Familie.

Hat Hauptmann in dem Grundgedanken hier sich selbst wiederholt, so tritt fast ebenso auffällig die Entlehnung fremder Motive hervor. Ich gehe nicht so weit, wie Bartels in der früher erwähnten Schrift, der ein ganzes Register von den Zügen entwirft, die den Dichtungen aller Zeiten und Völker entnommen sind, dergleichen stellt sich bei einem so belesenen Manne, wie Hauptmann es ist, und bei einem so umfangreichen Drama wohl von selber ein, zwei Vorbilder treten in der „Versunkenen Glocke" aber so deutlich hervor, daß jedermann von selber an sie denken muß, Goethe im „Faust" und Ibsen im „Baumeister Solneß". Auch dieses ist eine Tragödie der Unbefriedigung, zugleich ein Musterbeispiel für Ibsen'sche Symbolik und Geheimnißkrämerei. Der Baumeister sucht in tastender Unbefriedigung mit dem Erreichten und mit den Weltzuständen, in denen er lebt, nach etwas Höherem. Wie das Elternhaus seiner Gattin niedergebrannt ist, da setzt er seine Gedanken in die That um. Rücksichtslos schreitet er über das Glück anderer Menschen hinweg und baut zum letzten Male eine große neue Kirche mit einem hohen Thurme. Und wie sie fertig ist, da versucht er etwas Unmögliches, was es für ihn wenigstens war, er klettert hinauf und setzt den Kranz auf die Thurmspitze. In diesem Augenblicke höchsten Stolzes sagt er sich los von Gott, er will jetzt keine Kirchen mehr bauen, sondern Heimstätten für Menschen, die in neuer Weltanschauung, losgelöst von dem alten Kirchenglauben, einem idealen Glückszustande entgegenleben. Doch er hat sich zu hoch gewagt, der Schwindel erfaßt ihn, er stürzt zerschmettert hinunter, Schicksal und Symbol zugleich. Auch er hat seine Frau Aline nur als ein Hemmniß empfunden, die seinen hochfliegenden Gedanken nicht folgen kann, und auch ihm tritt mit Hilda Wangel Lebenslust und Schaffensfreudigkeit über die Schwelle. „Wenn ich Sie ansehe, ist mir's, als blickte ich gegen Sonnenaufgang." So führen Zug um Zug die deutlichen Spuren von der „Versunkenen Glocke" über „Einsame Menschen" zum „Baumeister Solneß" zurück.

Ebenso auffällig ist die Anlehnung Hauptmanns an Goethes „Faust", nur daß dieses Problem gerade umgekehrt wird. Dort entwindet sich der Mensch immer wieder den Lockungen des Lebens und bleibt schließlich Sieger, hier unterliegt er den Gewalten dieser Erde, weil er die Grenze überschritten hat, die menschlichem Wollen und Können gesteckt ist. Faust ist aber eine Gestalt, die wohl zum Mittelpunkt der unsterblichen Dichtung Goethes werden konnte, der willenlose Phantast Heinrich konnte nie den festen Träger großer Weltanschauung bilden. Er unterliegt, wie Hauptmann im Vergleiche mit Goethe.

Wenden wir uns nun der äußeren Form zu, so hat der Dichter in diesem Drama aller Welt eine große Ueberraschung bereitet. Der Vertreter des reinsten Naturalismus in der Kunst, der Dichter von Stücken wie „Vor Sonnenaufgang", „Die Weber", „Der Biberpelz", „College Crampton", er ist mit vollen Segeln in das Fahrwasser der älteren Kunstrichtung eingelenkt; er hat ein Versdrama geschrieben und in den fünf Acten des Stückes eine abgeschlossene Handlung zu entwickeln gesucht. Die Verse sind nicht frei von Härten, die eine letzte Feile vermissen lassen, auch falsche Bilder finden sich vor, beides tritt aber zurück vor der großen Schönheit der dichterischen Sprache, die das ganze Drama auszeichnet. Wenn z. B. der Nickelmann dem Rautendelein den Tropfen in ihrem Auge erklärt:

> Ein schöner Diamant!
> Blickt man hinein, so funkelt alle Pein
> Und alles Glück der Welt aus diesem Stein.
> Man nennt ihn Thräne.

so sind das Verse, die man in ihrer durchsichtigen, einfachen Schönheit nur empfinden, nicht zergliedern kann. Auch andere Stellen sind von hoher, fast lyrischer Schönheit, sie athmen Märchenzauber und Waldesrauschen, Sonnenglück und Todespein. Hin und wieder steigert sich das freilich zum Schwulst. Im Aufbau des Stückes hat der Dichter sich wieder den alten und bewährten Regeln der dramatischen Kunst zugewandt. Der erste Aufzug giebt nach einem kurzen Stimmungsbilde eine bewunderungswürdige Exposition, das erregende Moment in dem Erscheinen Rautendeleins und die erste Steigerung. Ebenso gut gelungen ist der zweite Act, während die drei letzten gegen jene abfallen. Dieses liegt zum großen Theile an der Person des Helden, denn solch ein Schwächling kann nicht der Mittelpunkt einer kräftig fortschreitenden Handlung sein. Der fünfte Aufzug gar leidet an Unklarheit; eigentlich ist er überflüssig, denn mit dem vierten ist das Drama zu Ende.

---

*) Das Stück geht bekanntlich heute Abend zum [illegible] Mal auf unserem Stadttheater in Scene.

*) Otto Neumann-Hofer in der „Kosmopolis", Januar 1897.

bürgermeister **Delbrück-Danzig** und beantragt die Annahme der Vorlage.

Graf **Hohenthal spricht sich für die Vorlage aus.**

v. Koscielski erklärt, daß er mit der Haltung seiner Landsleute in der Frage der Marinevorlage nicht einverstanden sei. Der vorliegende Gesetzentwurf aber stehe mit dem Verfassungssatz im Widerspruch, daß alle Preußen vor dem Gesetz gleich seien. Das Ansiedlungsgesetz sei in seiner Wirkung und seinen Folgen gleich verhängnißvoll. Er habe sich Jahre lang absichtlich von der parlamentarischen Thätigkeit ferngehalten, die vorliegende Frage zwinge ihn aber, wieder hervorzutreten. Er stehe den polnischen Intransigenten und den deutschen Chauvinisten gleich fern, und so habe er das Recht, die Vorlage als das zu bezeichnen, was sie sei, als eine Popularitätshascherei und politisches Doppelspiel. Die preußische Regierung trage einen großen Theil der Schuld an dem bestehenden Mißverhältniß dadurch, daß sie sich über die polnischen Verhältnisse nur einseitig informirt habe. In den polnischen Landestheilen befinde sich das preußische Beamtenmaterial nicht auf derselben Höhe wie in den anderen Provinzen. Als Motive für das gesetzgeberische Vorgehen pflegten vier Punkte vorgebracht zu werden: die großpolnische Agitation der angebliche geschäftliche Boycott über deutsche Geschäftsleute und Handwerker, der angebliche gesellschaftliche Boycott gegen Deutsche und das Abschließen im Vereinswesen. Die ersten drei Punkte seien vollkommen unrichtig; die großpolnische Agitation existire in Wirklichkeit gar nicht, sie werde aber wie die Seeschlange immer wieder vorgebracht. Wenn ein Boycott existire, so sei es der, den der Verein zur angeblichen Förderung des Deutschthums über die Polen verhänge. Richtig sei nur die Abschließung der Polen in Vereinen. Das komme aber daher, daß die Polen in deutschen Vereinen Unannehmlichkeiten ausgesetzt seien und daß die Polen sich in ihrer eigenen Sprache unterhalten möchten. Die geschmacklosen Aeußerungen, die ihm von der Presse in den Mund gelegt würden, seien selbstverständlich erfunden.

Graf **Udo zu Stolberg-Wernigerode betont,** wenn die preußische Regierung eine Schuld an der bestehenden Spannung trage, so sei es die, daß sie den Polen gegenüber nicht von Anfang an consequent vorgegangen sei, sondern sich von Zeit zu Zeit zu Concessionen herbeigelassen habe. Die Gefahr bilde der fortwährende Zuzug von Polen aus Rußland. Das einzige Mittel dagegen sei die wirthschaftliche Hebung des Ostens weit über den Rahmen des Gesetzes hinaus.

Fürst **Radziwill** erklärt, die verhetzende Wirkung des Gesetzes liege in seinem falschen Princip, das sich mit Gefühlen und Gedanken befasse, die nach dem Ausspruch des Staatssecretärs v. Bülow zollfrei seien. Factische Grundlagen habe das Gesetz nicht, das eine dauernde Zurücksetzung der Polen darstelle.

Finanzminister **v. Miquel** erwidert, Fürst Radziwill vergesse, daß die Polen zu einem deutschen Staat gehörten und sich dessen Lebensbedingungen fügen müßten. Die Debatte drehe sich um die Frage, wer die Schuld an dem Zwiespalt trage. Der preußische Staat sei den Polen gegenüber stets tolerant gewesen. Wer zwinge aber die Polen, ihre Agitation nach Oberschlesien zu tragen, das nie zum polnischen Staate gehört habe? Die Absonderung der Polen empfinde jeder Deutsche. Die Polen seien die Angreifer, wir seien in der Abwehr. Wir wollten die Polen an allen Vorzügen deutscher Cultur Theil nehmen lassen, und deutscher Cultur verdankten die polnischen Landestheile ihren Aufschwung. Dem gegenüber stehe auf polnischer Seite eine dauernde Abneigung. Die einzige Möglichkeit der Versöhnung liege in der wirthschaftlichen und culturellen Hebung des Deutschthums im Osten.

Nach weiteren Bemerkungen des Grafen **Schlieben** und des Fürsten **Radziwill** wird die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Im Anschluß daran wird die Denkschrift über die Ausführung des Ansiedlungsgesetzes für 1897 durch Kenntnißnahme erledigt. Ein Petition des Alldeutschen Verbandes um Herbeiführung von Maßnahmen gegen die Benutzung der Rentengütergesetze zur Bildung polnischer Rentengüter wird mit Rücksicht auf die von den Regierungsvertretern in der Commission in Aussicht gestellten Maßregeln durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung voraussichtlich am 26. April: Kleine Vorlagen, Petitionen.

Schluß 5½ Uhr.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt,** 29. März. Der **Kreistag** erledigte in seiner heutigen 1½stündigen Sitzung die 15 Nummern umfassende Tagesordnung. Die Vorlagen wegen Vollziehung von Wahlen zu verschiedenen Commissionen wurden zumeist durch Wiederwahl der bisherigen Mitglieder erledigt. In die Gebäudesteuer-Einschätzungs-Commission wurde an Stelle des Herrn Fredrichs Herr Gromsch-Zoppot, in die Rechnungs-Revisions-Commission an Stelle des Herrn Wolschon-Kamlau, der die Wiederwahl ablehnte, Herr Gromsch-Zoppot gewählt. Die Jahresrechnungen der Kreis-Communal-Kasse pro 1896/97 und der Kreissparkasse pro 1896 wurden dechargirt. Zur letzteren Sache brachte Hr. Lohauß einen Fall zur Sprache, in welchem ihm eine Abzahlung von 200 Mk. auf ein von ihm vorgelegtes Sparkassenbuch über 4000 Mk. mangels Vollmacht seitens des Eigenthümers des Sparkassenbuches abgelehnt worden ist. Der Herr Vorsitzende sagte eine entsprechende Anweisung an die Beamten über die Auslegung des § 25 des Statuts, nach welchem Abzahlungen an Vorzeiger von Sparkassenbüchern geleistet werden sollen, zu. — Dem **westpreußischen Feuerwehrverbande** wurde eine Beihilfe von 150 Mk. zur Feuerwehrunfallkasse und zur Veranstaltung von Brandmeistercursen bewilligt. — Die Vorlage betreffend die Gewährung von Beihilfen zur **Errichtung von Leichenhallen** rief eine längere Debatte hervor, an welcher sich die Herren **Pferdmenges, Lohauß, Hoffmann, Burau** und **Röhrig** betheiligten. Die ersteren beiden Herren, denen sich Herr Hoffmann anschloß, befürworteten solche Beihilfen nicht nur, wie die Vorlage verlangt, an politische Gemeinden, sondern auch an Kirchengemeinden zu bewilligen. Bei der Abstimmung wurde sowohl dieser Abänderungsantrag als auch die Vorlage **abgelehnt.** — Der **Etat** pro 1898/99 nebst dem Verwaltungsbericht wurden en bloc angenommen. Herr Lohauß hob hervor, daß nach dem Etat ein Ueberschuß von 11 528,03 Mk. aus dem Rechnungsjahr 1896/97 vorhanden sei, der in dem Etat pro 1898/99 in Einnahme erscheine. In den Voranschlag pro 1897/98 sei ein Ueberschuß aus Vorjahren nicht eingestellt unter der Begründung, daß das Jahr 1895/96 einen solchen nicht ergeben habe. Demgemäß hätten die Kreisabgaben, zu denen **Zoppot** mehr als ⅓ beiträgt, auf den enormen Satz von 60 Procent der Staatssteuern erhöht werden müssen. Es sei wahrscheinlich, daß, wenn der Kreistag bei Feststellung des Etats pro 1897/98 gewußt hätte, daß ein barer Ueberschuß von 11 528 Mk. vorhanden sei, derselbe von der Regel, daß der Ueberschuß aus dem zweitletzten Jahre in den Voranschlag eingestellt werde, abgewichen wäre und ausnahmsweise, um die Erhöhung der Kreissteuern abzuwenden, den Betrag schon in dem Etat pro 1897/98 übernommen hätte. Redner fragt, ob der Ueberschuß von 1896/97 mit 11 528,03 Mk. noch baar vorhanden und ob auch im Jahre 1897/98 ein Ueberschuß erzielt worden sei eventl. in welcher Höhe. Der Vorsitzende, Herr Graf v. Keyserlingk, bejahte die erstere Frage, auf die zweite erwiderte er, er wisse nicht, ob 1897/98 einen Ueberschuß ergeben werde. — Zur sofortigen Erhebung einer Rate der **Kreissteuern** pro 1898/99 in Höhe von 20 Procent der Staatssteuern gab der Kreistag die Genehmigung. — Die Vorlage betreffend den Ausbau der Wegestrecke von der Ochsenkrug-Pomiecziener-Kreischaussee über **Poblotz** bis Strepsch als Kreischaussee nach dem auf 62 600 Mk. abschließenden Anschlage des Kreisbaumeisters Hahn wurde einstimmig angenommen. Herr Lohauß knüpfte an diese Vorlage die Frage, 1. ob es nach dem Wegebau-Reglement zuläsig sei, die von dem Provinzialverbande gewährte Chausseebauprämie, wie neuerdings hinsichtlich des Chausseebaues Neustadt-Schönwalde geschehen, nicht zur Deckung der Baukosten zu verwenden, sondern zu capitalisiren? 2. ob nicht der Provinzialverband bei Vertheilung des Provinzialfonds zur Unterstützung des Gemeinde-Wegebaues die Bedingung stelle, daß bei Bewilligungen aus den Kreisantheilen auch die Kreise ihr Interesse an den betreffenden Bauten durch Bewilligung von Beihilfen aus Kreismitteln bethätigen? Der Herr Vorsitzende bejahte die erste und verneinte die zweite Frage.

Nach Schluß des Kreistages fand noch eine Besprechung des **Kleinbahnprojects** Neustadt-Rieben-Tadden-Lissow-Kollkau-Prissau statt. Zu Vorarbeiten zu dem Zweck sind durch den Etat 2000 Mk. zur Verfügung gestellt. Hervorzuheben ist aus dieser Besprechung, daß dem Gedanken dieses Bahnbaues in erster Linie das Bestreben zu Grunde liegt, der Ablenkung des Verkehrs, welche dem hiesigen Kreise durch den Bau der Kleinbahnen Putzig-Wierschutzien-Lauenburg droht, nach Kräften vorzubeugen.

Handelstheil.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 30. März. Inländisch 6 Waggons: 1 Gerste, 3 Roggen, 2 Weizen. Ausländisch 56 Waggons: 5 Gerste, 44 Kleie, 1 Leinsaat, 4 Oelkuchen, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 29. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 187 bis 200. — Roggen behpt., mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco fest, 112. — Mais 97½. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 50,50. — Spiritus fest, per März 23,75, per März-April 23,50, per April-Mai 23⅝, per Mai-Juni 23⅝. — Kaffee behpt., Umsatz 2000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 5,00 Br. — Schön.

Amsterdam, 29. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Mai 231. — Roggen auf Termine fest, per März 143, per Mai 134, per Oktbr. 124. — Rüböl per Mai 26½, do. per Herbst 24.

Wien, 29. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,07½, do. Silberr. 102,00, do. Goldr. 122,50, do. Kronenr. 102,10, ungar. Goldr. 121,50, do. Kronen-Anleihe 99,35, österr. 60 Loose 143,50, türk. Loose 57,60, Länderbank 221,00, österr. Creditb. 364,00, Unionsbank 301,50, ungarische Creditbank 382,50, Wiener Bankverein 271,00, Böhmische Nordbahn 259,00, Buschtieradr. 565,00, Elbethalbahn 259,25, Ferd. Nordbahn 3440, österreichische Staatsbahn 339,50, Lemberg-Czernowitz 299,00, Lombarden 77,25, Nordwestbahn 245,00, Pardubitzer 209, Alp.-Montan. 153,30, Tabak-Act 132,00, Amsterdam 99,50, Deutsche Plätze 58,76, Londoner Wechsel 120,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53½, Marknoten 58,76, russ. Banknoten 1,27¼, bulgar. (1892) 110,50, Brüxer 284,00, Tramway 504.

Wien, 29. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,34 Gd., 12,35 Br., per Mai-Juni 11,93 Gd., 11,95 Br. — Roggen per Frühjahr 8,84 Gd., 8,86 Br. — Mais per Mai-Juni 5,59 Gd., 5,61 Br. — Hafer per Frühjahr 6,95 Gd., 6,97 Br.

Pest, 29. März. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,36 Gd., 12,37 Br., per September 9,09 Gd., 9,10 Br. Roggen per Frühjahr 8,56 Gd., 8,60 Br. Hafer per Frühjahr 6,58 Gd., 6,59 Br. Mais per Mai-Juni 5,30 Gd., 5,32 Br. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen fester. Hafer fest. Gerste fester.

Paris, 29. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 29,00, per April 28,90, per Mai-Juni 28,70, per Mai-Aug. 27,95. — Roggen ruhig, per März 18,10, per Mai-August 17,35. — Mehl fest, per März 64,55, per April 62,70, per Mai-Juni 61,65, per Mai-August 60,45. — Rüböl ruhig, per März 53,25, per April 53,50, per Mai-August 54,25, per Sept.-Dezbr. 55,00. — Spiritus ruhig, per März 46,50, per April 45,75, per Mai-August 45,00, per Sept.-Dezbr. 42,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 29. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,32, 5% ital. Rente 93,55, 3% portug. R. 19,40, 4% Russen 89 103,00, 4% Russen 94 68,05, 3% Russen 1896 96,85, 4% spanische äußere Anleihe 52⅝, convert. Türken 21,50, Türken-Looſe 107,00, 4% türk. Priorit.-Oblig. 90 462, türk. Tabak 286, Meridionalbahn 677, Banque de Paris 918, Banque Ottomane 547, Credit Lyonn. 835, Debeers 680, Lagl. Estat. 80, Rio Tinto-Actien 734, Robinson-Act. 197,50, Suezkan.-Actien 3482, Wechsel Amsterdam kurz 206,93, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel auf Italien 5¾, Wechsel London kurz 25,30, Cheques auf London 25,32, Cheq. a. Madr. kurz 351,00, Cheques a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 39,50.

Liverpool, 29. März. Getreidemarkt. Weizen ½ d. höher. Mehl unverändert, Mais ¼ d. niedriger. — Schön.

Hull, 29. März. Getreidemarkt. Weizen ½ sh. höher.

London, 29. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milder, wärmer.

London, 29. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consf. 111¼, 3% Reichsanleihe 96½, 5% argent. Goldanl. 89, 4½% äuß. Arg. 67, 6% fund. argent. Anleihe 88¾, brasil. 89er Anleihe 53½, 5% Chinesen 100⅝, 3½% Aegypter 104¼, 4% unif. Aegypter 108, griechische 81. Anleihe 40, do. 87. Monopol-Anleihe 44½, 4% Griechen 1889 34¼, 3½% Rupees 62⅛, italienische 5% Rente 92⅜, 6% cons. Mexik. 98½, Neue 93. Mexik. 96¼, 4% 89er Russen 2. Serie 103½, 4% Spanier 52⅝, convert. Türken 21¼, ¼% Trib.-Anleihe 109, 4% ungar. Goldrente 101¾, Ottomanbank 11¾, Anaconda 5⅛, de Beers neue 26⅝, Incandescent (neue) 0,90, Rio Tinto neue 29⅛, Lombarden 7½, Canada Pacific 84½, Central-Pacific 12⅛, Chicago Milwaukee 94⅞, Denver Rio Pref. 46¾, Louisville und Nashville 51½, Newy. Ontario 15⅛, Norf. West Pref. neue 47⅞, North. Pac. 64⅛, Union Pacific 27¾, Platzdiscont 3, Silber 25⅝. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68, Wien 12,17, Paris 25,47, Petersburg 25 1/16.

Petersburg, 29. März. Wechsel London (3 Mon.) 94,10, Wechsel auf Berlin 45,95, Cheques auf Berlin 46,27½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,32½, Privatdiscont 4¾, Russ. 4% Staatsrente 101⅞, russ. 4% Goldanl. von 1889 1. Serie 154½, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3½% Goldanleihe von 1894 148, do. 3% Goldanleihe von 1894 139½, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 284¼, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 250, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 223¼, 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 152¼, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 535, do. Discontobank 700, do. internationale Handelsbank 1. Emission 625, Russische Bank für auswärtigen Handel 419, Warschauer Commerzbank 520.

Petersburg, 29. März. Productenmarkt. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,70. — Hafer loco 4,90. — Leinsaat loco 12,00. — Heiter.

Newyork, 29. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 98 000, do. nach Frankreich 22 000, do. nach anderen Häfen des Continents 42 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 56 000.

Chicago, 28. März. Weizen setzte schon etwas höher ein und konnte sich im Einklang mit Newyork durchweg gut behaupten. Schluß stetig. Mais verlief in Folge der Festigkeit des Weizens in steigender Haltung. Schluß stetig.

Newyork, 29. März. Wechsel auf London i. G. 4,80¾, Rother Weizen loco 1,01⅛, per März 0,98⅛, per Mai 0,98⅛, per Juli 0,85⅛, Nachbörse ¼ niedriger. — Mehl loco 3,85. — Mais per Mai 33⅜. — Zucker 3½.

Danziger Mehlnotirungen vom 30. März.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 M. — Extra superfine Nr. 000 16,00 M. — Superfine Nr. 00 14,00 M. — Fine Nr. 1 12,00 M. — Fine Nr. 2 10,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,80 M. — Superfine Nr. 0 11,80 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,80 M. — Fine Nr. 1 9,60 M. — Fine Nr. 2 8,40 M. — Schrotmehl 8,40 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M. — Roggenkleie 4,80 M. — Gerstenschrot 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 15,00 M. — Feine mittel 14,00 M. — Mittel 12,00 M. ordinär 10,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 13,00 M. Nr. 2 12,00 M. Nr. 3 10,50 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. März. Wind: S.

Gesegelt: Silvio (SD.), Kayner, Hull (via Grimsby), Holz und Güter.

30. März. Wind: O.

Angekommen: Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Mercurius (SD.) Minck, Amsterdam (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Mathilde (SD.), Liegnitz, Stettin, Melasse. — Zoppot (SD.), Scharping, Lossiemouth, Getreide. — Prima (SD.), Bakker, Leer, Holz.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 29. März.

Schiffsgefäße.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit eichenen Stäben. — Ad. Meyer, Thorn, 242 To., — R. Woltersdorf, Thorn, 252 To., — H. Schulz, Thorn, 313 To., — Franz Riedel, Thorn, 252 To., — Fr. Graul, Thorn, 131 To., — Mich. Japs, Thorn, 96 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — E. Stach, Bromberg, 125 To., — J. Jablonski, Bromberg, 174 To., — M. Schrobka, Bromberg, 125 To., — M. Kurreck, Bromberg, 126 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Holz, 1 Kahn mit Kies, 3 Kähne mit Steinen. — D. „Julius Born", Danzig, div. Güter, Kahn, Tiegenhof. — D. „Neptun", Danzig, div. Güter, Nonnenberg, Graudenz.

Thorner Weichsel-Rapport v. 29. März.

Wasserstand: 2,20 Meter.

Wetter: trübe, warm. — Wind: S.

Stromab:

Kawczinski, 1 Kahn, Prywes, Warschau, Thorn, 93 829 Kgr. Kleie.

Wessolowski, 1 Kahn, Spinnadel, Nieszawa, Graudenz, 150 000 Kgr. Steine.

Lewandowski, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Kurzebrack, 200 000 Kgr. Steine.

Jenzewski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Schulitz, 150 000 Kgr. Steine.

Herrmann, 1 Kahn, do., do., do., 150 000 Kgr. Steine.

Marks, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Schulitz, 80 000 Kgr. Steine.

Strunk, 1 Kahn, do., do., do., 70 000 Kgr. Steine.

Berliner Fondsbörse vom 29. März.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter und einige Papiere hatten recht belangreiche Umsätze zu höheren Coursen für sich. Im Verlaufe des Verkehrs konnten die Course zum Theil noch etwas anziehen und der Börsenschluß blieb fest. Inländische Anlagepapiere ziemlich fest und ruhig; Reichs-Anleihen und Consols fester. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ Procent notirt. Geld zu Prolongationszwecken mit 3¾ bis 3⅞ Procent gegeben. Auf internationalem Gebiete gingen österreichische Creditactien und Franzosen zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; auch italienische Bahnen fester, amerikanische steigend. Bankactien recht fest; die Ultimopapiere durchschnittlich etwas besser und zum Theil lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,40
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	97,10
Consolidirte Anleihe	3½	103,30
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	98,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,60
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	100,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,25
do. do.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,40
Posensche Rentenbriefe	4	103,80
Preußische do.	4	104,00
do. do.	3½	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,70
do. Papier-Rente	4⅕	101,80
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	101,80
Ungar. Staats-Silber	4½	100,60
do. Eisenb.-Anleihe	4½	101,70
do. Gold-Rente	4	102,90
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,70
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	99,50
Poln. Pfandbriefe	4½	101,10
Italienische Rente	4	93,50
do. neue, steuerfr.	4	93,10
do. am. S.3u.4. 20 % St.	4	93,00
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,60
Rumänische 4 % Rente	4	94,40
Rum. amortis. 1894	4	94,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	—
Türk.conv.1 % Anl.La.D	1	21,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,50
do. Rente	4	59,75
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v.1893	fr.	39,00
Mexic. Anl.äuß. v. 1890	6	99,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	95,75
Röm.II.-VIII. Ser.(gar.)	4	95,20
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	79,00
Buenos Ayres Provinz	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do.uk.b.1905 S.VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	97,90
do. unkündb. b. 1900	4	100,50
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.-	4	100,00
do. IV.Ser. unk. v. 1903	4	101,10
Pm.Hyp.-Pfdbr.neugar.	4	—
III., IV Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX.u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr.Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,40
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,50
do. do. 1886/89	3½	98,40
do. 1894 unk.v.1900	3½	98,50
do. Comml.-Obl.	3½	98,20
P.Hyp.-A.-B.XV.-XVII.	4	101,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P.Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,10
P.Hyp.A.-B.XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	101,80
do. do. do.	3½	97,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	83,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	81,00
do. do. (100)	4	78,00
do. unkündb. b. 1905	3½	77,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	102,00
Russ. Central- do.	5	122,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,75
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	162,50
Braunschw.Pr.-Anleihe	—	110,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	124,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134,10
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,00
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	130,25
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,30
Neuschatel 10 Frcs.-L.	4	25,30
Oesterr. Loose 1854	3½	185,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	347,10
do. Loose von 1860	4	148,40
do. do. 1864	—	333,90
Oldenburger Loose	3	130,90
Raab Graz 100T.-Loose	—	95,20
Raab-Graz do. neue	—	33,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	260,00
Ungarische Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	115,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,46	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St-A.	3⅔	81,50
do. do. St.-Pr.	5	119,25
Königsberg-Cranz	7	163,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	89,50
do. St.-Pr.	5	—
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	82,60
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	147,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,50
Mittelmeer-Eisenbahn	5	95,70
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	—
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	34,00
Warschau-Wien	14	388,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,25
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,50
†Kasch.-Oderb.Gld.-Pr.	4	102,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	112,00
do. ult.	—	120,50
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,00
† do. 5% Oblig.	5	108,20
† do. do. Gold-Pr.	4	101,10
Anatol. Bahnen	5	96,25
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	101,75
†Mosko-Rjäsan	4	101,50
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
†Rjäsan-Kozlow	4	101,60
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	92,70
do. Gew. Lien.	3	59,60
do. Pac. Vorz.	2	61,00
Oreg. Nav. neue Bonds	4	91,75

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	117,00	6
Berliner Kassen-Verein	137,60	6½
Berliner Handelsges.	164,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	122,00	6½
Danziger Privatbank	139,30	7¼
Darmstädter Bank	161,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,25	6
do. Bank	206,50	10
do. Effecten u. W.	122,25	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,70	7
do. Reichsbank	160,00	7½
do. Hypoth.-Bank	119,80	6
Disconto-Command.	199,50	10
Dresdner Bank	160,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,25	7
Hamb. Hypoth.-Bank	158,75	8
Hannöversche Bank	133,80	5,8
Königsb. Vereins-Bank	114,75	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	7⅔
Magdbg. Privat-Bank	110,75	5
Meininger Hypoth.-B.	135,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	147,00	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,10	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	228,50	11¼
Pomm.Hyp.-Act.-Bank	153,50	7
Posener Provinz.-Bank	115,25	4¼
Preuß. Boden-Credit	141,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,80	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,20	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,00	6
Schaffhaus. Bankverein	149,80	7½
Schlesischer Bankverein	143,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	99,00	8
do. Prioritäts-Act.	102,10	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,00	4½
A.B. Omnibusgesellsch.	209,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	473,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	121,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	102,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	278,50	15
Hamb. Amer. Packetf.	114,50	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen. Bergw.	178,25	7½
Königs- u. Laurahütte	183,50	10
Stolberg, Zink	73,25	2
do. St.-Pr.	142,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	178,75	8
Hibernia	188,90	9½

Wechsel-Cours vom 29. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mon.	3	168,60
London	8 Tg.	3	20,485
do.	3 Mon.	3	20,325
Paris	8 Tg.	2	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	170,00
do.	2 Mon.	4	169,20
Petersburg	8 Tg.	5½	216,10
do.	3 Mon.	5½	214,60
Warschau	8 Tg.	6	216,20

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,195
Englische Banknoten	20,485
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,25
Russische Banknoten	216,85